

# INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

Oktober – Dezember



**4/2007**

Statistisches Bundesamt

**Informationen aus der amtlichen Statistik**  
**Nr. 4/2007**  
**Oktober – Dezember 2007**

Fotorechte: © Corbis/42-15515296 (RF)

**Herausgeber:** Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats.  
Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.

Erscheinungsfolge: vierteljährlich

Erschienen im Dezember 2007

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Zum Jahreswechsel 2007/2008	5
Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	8
64. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm	10
Peer Review im Statistischen Bundesamt	11
Besuch von Frau MdB Kristina Köhler	11
Besuch des Präsidenten der Bundesnetzagentur	11
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	12
Das STATmagazin – die neue Komponente im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes	12
Strategy and Programme Plan 2007 – 2011	12
Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung, Standardkosten-Modell	12
OECD-Workshop „Nanotechnologie“	12
16. Wissenschaftliches Kolloquium: „Composite Indicators – Boon or bane?“/ „Zusammengesetzte Indikatoren – Fluch oder Segen?“	13
Statistisches Bundesamt verleiht Gerhard-Fürst-Preis 2007	13
Geisteswissenschaftler/innen: „Beruf oder Berufung“?	14
Statistisches Bundesamt auf der Kongressmesse MODERNER STAAT 2007 in Berlin	15
10 Jahre EDS: 1997 startete der Auskunftsdienst zur amtlichen EU-Statistik	15
Bundesregierung veröffentlicht Bürokratiekostenmessung des Statistischen Bundesamtes	15
Gesamtrechnungen	16
Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2007	16
35. Tagung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder	16
Unternehmensregister, Industrie	16
Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“	16
Wiesbaden Group on Business Registers	17
Biotechnologie im europäischen Vergleich	18
Seminar zur Modernisierung der Unternehmensstatistik	18
Preise, Außenhandel, Verkehr, Verdienste	19
Fachausschuss „Verkehrstatistik“	19
Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	20
Entwicklung der Nettoverdienste seit 1991	20
Delegation aus der Volksrepublik China besucht Preisstatistiker	20
Bevölkerung, Bildung, Staat	21
Gesetzliche Neuregelungen in der Bevölkerungsstatistik ab 2008	21
Broschüre „Geburten in Deutschland“ erschienen	21
Hochschulstandort Deutschland	21
Besuch aus der Türkei zum Thema internationale Bildungsstatistik	22
Leistungen der Entwicklungszusammenarbeit 2006	22
Umwelt	22
Themenheft „Nachhaltige Abfallwirtschaft in Deutschland - Ausgabe 2007“ erschienen	22
Mikrozensus, Private Haushalte	23
Familien in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2006	23
Teilnehmer an der EVS 2008 gesucht	23
Personalnachrichten	23

## **Anhang**

Tagungskalender

Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: November 2007

## Zum Jahreswechsel 2007/2008

Das abgelaufene Jahr stand für das Statistische Bundesamt ganz im Zeichen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007. Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, hatte den Vorsitz in der Ratsarbeitsgruppe „Statistik“, die neue Verordnungsentwürfe der Kommission auf dem Gebiet der Statistik im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens mit dem Europäischen Parlament verhandelt.

Insgesamt lässt sich ein sehr positives Fazit der deutschen Präsidentschaft im Bereich „Statistik“ ziehen: So wurden 22 statistische Gesetzesvorhaben betreut und ihre Verabschiedung durch den Rat und das Europäische Parlament vorangetrieben. Mehrere wichtige Statistik-Verordnungen, wie zum Beispiel das neue Statistische Programm der Gemeinschaft für die Jahre 2008 bis 2012 und die Verordnung zu Gemeinschaftsstatistiken über Migration und internationalen Schutz konnten unter deutschem Vorsitz abschließend beraten werden. Darüber hinaus wurde der Verordnungsentwurf für die geplante EU-weite Zensusrunde 2010/2011 in Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament entscheidend vorangebracht. Die Zensus-Verordnung wird nach dem für 2008 geplanten Inkrafttreten ein verbindliches Merkmalsprogramm für alle EU-Mitgliedstaaten vorgeben.

National sind die Vorbereitungen für Deutschlands erste Volkszählung seit der deutschen Vereinigung und damit der Teilnahme an der Zensusrunde der Europäischen Union im Jahr 2011 bereits in vollem Gange. Erstmals wird dabei in Deutschland keine traditionelle Volkszählung, sondern eine Kombination aus registergestütztem Verfahren, Stichprobenerhebung und postalischer Gebäude- und Wohnungszählung angewendet werden. Das Gesetz zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus einschließlich einer Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Zensusvorbereitungsgesetz 2011 – ZensVorbG 2011) vom 8. Dezember 2007 ist am 12. Dezember 2007 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden (BGBl. I S. 2808). Es wird die Grundlage sein für erste Datenlieferungen der Landesvermessungsverwaltungen, der Meldebehörden sowie der Bundesagentur für Arbeit, mit denen ab 1. April 2008 beim Statistischen Bundesamt ein Anschriften- und Gebäuderegister zur Organisation des Zensus aufgebaut werden soll. Das eigentliche Gesetz zur Anordnung des registergestützten Zensus wird für Ende 2008 angestrebt.

Noch zwei weitere große Projekte konnten im Jahr 2007 zügig vorangetrieben werden: Bei der praktischen Umsetzung des sogenannten Standardkosten-Modells hat das Statistische Bundesamt innerhalb kürzester Zeit aus eigener Kraft die erforderlichen Kapazitäten aufgebaut und sich als flexibler Dienstleister des Bundeskanzleramtes und der Bundesministerien für das wichtige Thema Bürokratieabbau erwiesen. Am 24. Oktober 2007 hat die Bundesregierung mit einem Bericht zum Stand des Bürokratiekostenabbaus über die Messung von Bürokratiekosten informiert, die durch gesetzliche Informationspflichten der Wirtschaft entstehen. Die Datengrundlage dazu hat das Statistische Bundesamt erhoben.

Mit den Arbeiten an der Reform der Unternehmensstatistik, einem Projekt des „Masterplans zur Reform der amtlichen Statistik“, stellt sich die amtliche Statistik den Herausforderungen an eine moderne Unternehmensstatistik in der Informationsgesellschaft. Das Projekt zielt u.a. auf eine weitere Entlastung der befragten Unternehmen durch stärkere Nutzung von Registern und elektronischen Meldewege ab. Eine Arbeitsgruppe der statistischen Ämter ist dabei, das Gesamtkonzept samt Umstellungsplan bis Ende 2009 zu entwickeln. Die Umsetzung der Reform der Unternehmensstatistik soll 2011 abgeschlossen sein.

Im Oktober 2007 war das Statistische Bundesamt Gastgeber der internationalen Konferenz „20th International Roundtable on Business Survey Frames“, eines internationalen Expertengremiums, das im Auftrag der Vereinten Nationen an der methodischen Weiterentwicklung von statistischen Unternehmensregistern und verwandten Themen arbeitet. Bei diesem bisher größten Roundtable wurde die von den Vereinten Nationen befürwortete Umbenennung der Tagung in „Wiesbaden Group on Business Registers“ beschlossen. Damit wurde in die Reihe der City Groups der Vereinten Nationen auf dem Feld der Statistik auch ein deutscher Städtenamen aufgenommen. Eine Woche lang haben rund 70 Experten aus 40 Ländern und Organisationen ihre Erfahrungen ausgetauscht und über methodische Entwicklungen von Unternehmensregistern und Möglichkeiten der registergestützten Unternehmensstatistik diskutiert. Informationen finden sich auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/roundtable/](http://www.destatis.de/roundtable/)).

Aber auch bei anderen Projekten des „Masterplans zur Reform der amtlichen Statistik“ konnten im abgelaufenen Jahr Fortschritte erzielt werden. So sehen die statistischen Ämter beim Teilprojekt „Standardisierung des Statistik-

produktionsprozesses (SteP)“ einen wesentlichen Beitrag zu mehr Wirtschaftlichkeit. Ziel der Standardisierung ist es dabei, dass die Teilprozesse, die in vielen amtlichen Statistiken in gleicher Weise oder zumindest sehr ähnlich ablaufen, durch statistikübergreifend einsetzbare IT-Verfahren bearbeitet werden können. Unter der Leitung des Statistischen Bundesamtes wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingesetzt, die im Sommer 2007 in einer dezentralen Veranstaltungsreihe „Step on tour“ in mehreren Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder über erste Ergebnisse und den bisher erreichten Arbeitsstand informierte. Insgesamt konnten in den gut besuchten Veranstaltungen mehr als 300 Führungskräfte aus allen Fachbereichen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erreicht werden.

Als ein weiterer Beitrag zu Entlastung der Unternehmen wird am 1. Januar 2008 das Zweite Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft (2. Mittelstandsentlastungsgesetz) in Kraft treten, nach dem Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten pro Kalenderjahr in höchstens drei Stichprobenerhebungen mit Auskunftspflicht einbezogen und Existenzgründer unter bestimmten Voraussetzungen von der Auskunftspflicht zu bestimmten Statistiken freigestellt werden.

Der Statistische Beirat hat auf seiner 54. Tagung am 26. Juni 2007 in Wiesbaden festgestellt, dass die amtliche Statistik in ihrem Programm – aber auch in ihren Prozessen – vor größeren Veränderungen steht als je zuvor. Die Veränderung in der Statistikproduktion zeigt sich am deutlichsten in der Verlagerung von einer primärstatistischen Ausrichtung auf zunehmende Outputorientierung. Besonders die Ressourcendiskussion sowie die Notwendigkeit, die Belastung der Befragten zu reduzieren, lassen die Statistik weltweit nach Möglichkeiten suchen, wie sich Verwaltungsdaten für statistische Zwecke in einem Design, in dem mehrere Quellen und Erhebungsmerkmale in geeigneter Weise verknüpft werden, nutzen lassen. Der Statistische Beirat unterstützt die notwendigen Veränderungen bei der Statistikproduktion, sieht aber auch bei der Verwendung von Sekundärdaten Einschränkungen in der Qualität der Daten. Er spricht sich deshalb für eine stärkere Berücksichtigung statistischer Belange beim Aufbau und der Gestaltung von statistisch relevanten Verwaltungsregistern aus. Indem die amtliche Statistik Verwaltungsdaten nutzt, anstatt Daten direkt zu erheben, senkt sie effektiv die Belastung von Unternehmern und Bürgern durch Infor-

mationspflichten. Nach Ansicht des Statistischen Beirates muss die amtliche Statistik, unter Einbezug unabhängiger wissenschaftlicher Kompetenz, frühzeitig beim Aufbau und der Gestaltung der entsprechenden Verwaltungsregister eingebunden werden.

Das Internet als das Hauptverbreitungsmedium des Statistischen Bundesamtes wurde im Juni 2007 neu gestaltet. Unter der bekannten Adresse [www.destatis.de](http://www.destatis.de) präsentiert es sich in einem veränderten Erscheinungsbild und mit neuen Funktionalitäten. Eine stärker themenorientierte Navigation mit Verknüpfung aller thematischen Zusammenhänge hat die Übersicht über das breite und vielfältige Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes deutlich erhöht. Durch die technischen Neuerungen können die Besucher der Website künftig mit noch mehr Informationen und neuen Inhalten versorgt werden. Ein Beispiel dafür ist das STATmagazin, das neue Webmagazin des Statistischen Bundesamtes. Es bietet aktuell aufbereitete Informationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und liefert statistisches Hintergrundwissen zu Inhalten, die im Focus der öffentlichen Diskussion stehen.

Mit dem „Atlas der Außenhandelsstatistik“ und dem „Atlas der Luftverkehrsstatistik“ wurde das Angebot an kartografischen Anwendungen im Internet unter Nutzung neuer Technologien ausgebaut. Sie bilden den Einstieg in eine Reihe weiterer kartografischer Internetanwendungen und standardisierter Dienste, die in Zukunft vom Statistischen Bundesamt auf Grundlage der Internet-Map-Server-Technologie entwickelt werden.

Vor 5 Jahren wurde die Datenbank GENESIS-Online am 8. Juli 2002 im Internet freigeschaltet. Als Modellprojekt des Statistischen Bundesamtes in der BundOnline2005-Initiative der Bundesregierung startete GENESIS-Online mit 58 Statistiken, die zusammen circa 650 000 Werte beinhalteten. Seitdem wurde die Datenbank sowohl inhaltlich als auch funktional unter Berücksichtigung der Kundenwünsche weiter ausgebaut und präsentiert heute ein Datenangebot von 150 Statistiken mit 70 Millionen Werten.

Mit dem Projekt „Einführung eines Kundenmanagementsystems“ konnte das Statistische Bundesamt beim 7. eGovernment-Wettbewerb 2007 für Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen in der Kategorie „Kunden- und Bedarfsorientierung“ den dritten Platz erreichen. Prämiert wurden Projektideen, die zu besseren kundenorientierten Multikanal-Services führen und die Kundenanliegen in den Vordergrund stellen. Über 420 000 Anfragen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und

von Privatnutzern werden jährlich an das Statistische Bundesamt gerichtet. Die Anfragen, die sich auf fast alle Themenbereiche der amtlichen Statistik erstrecken, werden anhand des Datenmaterials aus rund 390 unterschiedlichen Statistiken mit Millionen von Ergebnissen beantwortet. Um jederzeit schnell und qualitativ hochwertig auf die unterschiedlichen und sich stetig ändernden Kundenbedürfnisse reagieren zu können, wurde das webbasierte Kundenmanagementsystem speziell auf die Anforderungen des Statistischen Bundesamtes zugeschnitten. Im Jahr 2008 werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Auskunftsdiensten mit dem System CONSO+Web kommunizieren. Damit entsteht eine optimale Basis für termingetreue Informationsbereitstellung.

Das Statistische Bundesamt wirkte auch im Jahr 2007 aktiv an der Weiterentwicklung des europäischen Statistischen Systems (ESS) und der Gestaltung des Statistischen Systems auf europäischer Ebene mit.

So beteiligt sich das Statistische Bundesamt an drei Task Forces, die im September 2006 in Krakau von der Tagung der Leiter der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten und von Eurostat (DGINS-Konferenz) unter dem Motto „Making the System Work“ eingesetzt wurden, um Maßnahmen zur Steigerung der Funktionsfähigkeit des Europäischen Statistischen Systems zu erarbeiten. Task Force 1 hat sich mit der Überarbeitung des „Europäischen Statistikgesetzes“ befasst und seine Arbeiten abgeschlossen. Die Revision der Verordnung über die Gemeinschaftsstatistiken befindet sich zurzeit in intensiven Beratungen im Europäischen Statistischen System (ESS). Der vorliegende Entwurf der Kommission entspricht bisher nicht in allen Punkten deutschen Vorstellungen. In der Ratsarbeitsgruppe „Statistik“ werden noch intensive Diskussionen erforderlich sein. Task Force 2 „Herausforderungen in der Statistik“ hat die Aufgabe, Ideen zu entwickeln, wie das ESS mit neuen Herausforderungen pro-aktiver umgehen kann. Ein Endbericht soll im November 2008 vorgelegt werden. Task Force 3 behandelt das „Ressourcen-Management und die Programmplanung“. Wegen der Fülle der zu bearbeitenden Themen wurden drei Untergruppen eingerichtet. Auch hier ist ein Endbericht für Ende 2008 vorgesehen.

Im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft hat sich das Statistische Bundesamt dafür eingesetzt, dass das künftige statistische Mehrjahresprogramm 2008-2012 auf europäischer Ebene eine systematische Erfassung der den Befragten und den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten entstehenden Kosten vorsieht. Die Arbeiten zur Ermitt-

lung der Kosten und Belastungen ab Januar 2008 werden für die Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten (auch das Statistische Bundesamt) sehr arbeitsintensiv sein, sind aber wichtige Basis für das Setzen ausgewogener politischer Prioritäten im Statistikprogramm. Das Mehrjahresprogramm 2008-2012 ist am 29. November 2007 formell durch den Rat verabschiedet worden.

Der Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einsetzung eines Europäischen Beratenden Ausschusses für die Gemeinschaftspolitik im Bereich der Statistischen Information enthält die Bestimmungen zur künftigen Umstrukturierung des derzeitigen Nutzergremiums CEIES. Er befindet sich nach intensiven Beratungen in der Ratsarbeitsgruppe „Statistik“ kurz vor seiner Verabschiedung. Mit dem vorliegenden Entwurf wird die Rolle des (ehemaligen) CEIES im Bereich der Prioritätensetzung und Programmplanung gestärkt und seine Mitgliederzahl drastisch reduziert (von ca. 90 auf 24). Deutschland sollte in diesem wichtigen Gremium vertreten sein.

Im Rahmen der Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards innerhalb des Europäischen Statistischen Systems (ESS) hat sich das Statistische Bundesamt vom 3. bis 5. Dezember 2007 einem sogenannten Peer Review unterzogen. Bei den Peer Reviews, die in allen Nationalen Statistischen Ämtern der EU sowie bei Eurostat durchgeführt werden, wird die Einhaltung wichtiger Grundsätze des Verhaltenskodex europäische Statistiken (Code of Practice) durch hochrangige externe Fachleute überprüft. Die Ergebnisse der Peer Reviews fließen in einen Bericht über die Umsetzung des Verhaltenskodex im Europäischen Statistischen Systems (ESS) ein, der dem Europäischen Parlament und dem Rat der Wirtschafts- und Finanzminister im Jahre 2008 vorgelegt werden soll.

Zum Jahreswechsel danke ich allen, die das Statistische Bundesamt bei seinen Arbeiten unterstützt haben. Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und den Kollegen aus den Ländern und den Mitgliedern des Statistischen Beirats. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich – auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg im neuen Jahr.



Walter Radermacher

Präsident

## Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Amtsleiterkonferenz befasste sich am 14. November 2007 mit der Umsetzung des 2. Mittelstandsentlastungsgesetzes. Zum 1. Januar 2008 treten zwei für die amtliche Statistik bedeutende Regelungen des Zweiten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) in Kraft:

- Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sollen je Kalenderjahr in höchstens drei Stichprobenerhebungen mit Auskunftspflicht einbezogen werden.
- Existenzgründer werden unter bestimmten Voraussetzungen von der Auskunftspflicht zu bestimmten Statistiken freigestellt.

Die Amtsleiterkonferenz beschloss, zur Befreiung von Existenzgründern im Sinne der Art. 12 bis 18, 20 und 21 des 2. Mittelstandsentlastungsgesetzes

- den vom Statistischen Bundesamt erarbeiteten Hinweistext für alle betroffenen Erhebungen einheitlich zu verwenden und ihn möglichst auf den verwendeten Fragebogen abzudrucken,
- hinsichtlich der Freistellung der Existenzgründer entsprechend der Begründung zum 2. Mittelstandsentlastungsgesetzes wie folgt zu verfahren:

Wird ein Existenzgründer in eine Erhebung einbezogen, kann er selbst darüber entscheiden, ob er an der Erhebung teilnehmen möchte oder ob er sich entsprechend dem vorgenannten Hinweistext von der Auskunftspflicht befreien lassen will. Möchte er sich befreien lassen, muss er dazu gegenüber dem zuständigen statistischen Amt den Nachweis einer Existenzgründung im Sinne des Einkommensteuergesetzes erbringen.

Weiterhin stellte die Amtsleiterkonferenz zur Anwendung des Art. 3 des 2. Mittelstandsentlastungsgesetzes fest:

- Der Begriff „Beschäftigte“ wird – wo immer dies möglich ist – im Sinne von „tätigen Personen“ angewendet.
- Stichprobenerhebungen sind im Sinne der Gesetzesbegründung Zufallsstichproben.

Die Amtsleiterkonferenz beauftragte eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe, möglichst rasch eine Handlungsanleitung zu erarbeiten, die den zuständigen Referentenbesprechungen bei der Umsetzung des 2. Mittelstandsentlastungsgesetzes helfen soll.

Ein weiteres Beratungsthema waren die ständig steigenden Anforderungen an Leistungsfähigkeit, Effizienz und Qualität der Adressverarbeitung im statistischen Verbund und damit verbunden der Einsatz einer einheitlichen Software für Adressabgleich, Dublettenerkennung und Georeferenzierung. Die Amtsleiterkonferenz beschloss den Einsatz einer kommerziellen Adressabgleichsoftware für alle relevanten dauerhaften Anwendungsbereiche. Aufgrund der besonderen fachlichen und terminlichen Bedingungen beim Zensus 2011 wird für diesen Bereich eine speziell konzipierte Individualsoftware für Adressabgleiche eingesetzt. Das Statistische Bundesamt wurde gebeten, dem Ausschuss „Organisation und Umsetzung“ für seine nächste Sitzung im Februar 2008 einen Zeitplan für das Beschaffungsverfahren einer kommerziellen Abgleichsoftware vorzulegen.

Das Statistische Bundesamt informierte über den Stand der Vorbereitung des registergestützten Zensus 2011. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Untersuchung der verschiedenen Optionen zur Ermittlung aktueller Bevölkerungszahlen nach dem Zensus eingegangen. Für die Zeit nach dem Zensus 2011 stellt sich grundsätzlich die Frage, nach welcher Methode aktuelle Bevölkerungszahlen erstellt werden sollen:

- nach dem jetzigen Prinzip: die Ergebnisse des Zensus 2011 werden mit den Ergebnissen der Bewegungsstatistiken (Wanderungsstatistik, Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegungen) fortgeschrieben oder
- durch Auszählungen eines (derzeit noch nicht existierenden) zentralen Melderegisters.

Die Amtsleiterkonferenz beauftragte die Referentenbesprechung „Bevölkerungsstatistik“, methodische Untersuchungen über die verschiedenen Optionen zur Ermittlung aktueller Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2011 einzuleiten und der Amtsleiterkonferenz 2008 einen Zwischenbericht vorzulegen.

Im Rahmen des Mikrozensus vereinbarten das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder, die Zusammenarbeit in folgenden Punkten zu intensivieren:

- Die Auswertungs- und Veröffentlichungsmöglichkeiten des Mikrozensus werden verbessert, indem für das Thema Migrationshintergrund baldmöglichst eine Spezifizierung und Standardtabellenprogramme bereitgestellt werden. Darüber hinaus sollten die Standardtabellenprogramme für relevante Themen wie zum Beispiel „Wohnsituation“ zeitnah zum Erhebungsjahr vorliegen.

- Durch die Koordinierung der Veröffentlichungstermine wird die Außenwirkung der amtlichen Statistik verbessert. Bei Gemeinschaftsprodukten von Statistischem Bundesamt und Statistischen Landesämtern, wie zum Beispiel der Haushaltsvorausrechnung, werden die Ergebnisse für Bund und Länder zeitgleich veröffentlicht.
- Es werden auch weiterhin Anstrengungen unternommen, Unterschiede zwischen den Ergebnissen des Mikrozensus und denen anderer erwerbsstatistischer Datenquellen zu analysieren und zu minimieren. Wo dies nicht unmittelbar möglich ist, werden die Unterschiede durch konzeptionelle bzw. methodische Erläuterungen erklärt.

Für die Kommunikation der Datenqualität des Mikrozensus wird gemeinsam eine Kommunikationsstrategie entwickelt. Ein entsprechender Vorschlag wird von den Fachreferenten erarbeitet.

Weiterhin befassten sich die Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit der Koordinierung der Haushaltsstatistiken. Die Amtsleiterkonferenz sah die Notwendigkeit, gleichrangig sowohl die Möglichkeiten zur Harmonisierung und Koordinierung der Haushaltsstatistiken – unter den heute geltenden gesetzlichen Bedingungen auf nationaler Ebene und den aktuellen Entwicklungen und Vorgaben auf europäischer Ebene – zu prüfen als auch Optionen für ein künftiges System der Haushaltsstatistiken zu entwickeln. Sie richtete für die Entwicklung eines künftigen Systems der Haushaltsstatistiken eine gesonderte Arbeitsgruppe ein. Beide Aufgaben sollen zeitlich parallel und ergebnisoffen, ohne Vorabfestlegung auf eine bestimmte Lösung angegangen werden.

Zum Tagesordnungspunkt „Datenübermittlung aus der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ informierte das Statistische Bundesamt, wie sich die Arbeiten zur Übermittlung pseudonymisierter Einzeldaten aus der SGB II-Statistik sowie zur Übermittlung von Datenwürfeln durch die Bundesagentur für Arbeit an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weiterentwickelt haben. Die Amtsleiterkonferenz begrüßte die bisherigen und unterstützt die weiteren Arbeiten des Expertenkreises und der dazugehörigen Arbeitsgruppen. Für die Lieferung der pseudonymisierten Einzeldaten zum Stichtag Dezember 2006 werden kurzfristig bilaterale Anschlussverträge zwischen der Bundesagentur für Arbeit und den Statistischen Landesämtern sowie dem Statistischen Bundesamt

geschlossen. Die Amtsleiter sprachen sich dafür aus, die künftige Vertragsgestaltung entsprechend den Vorschlägen der Arbeitsgruppen I und II umzusetzen (d. h. *ein* Vertrag zur Lieferung der pseudonymisierten Einzeldaten sowie zur Bereitstellung der Datenwürfel) und die Statistischen Landesämter zeitnah über den weiteren Verlauf zu informieren.

Mit der aufgrund der Änderungen in der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) durchzuführenden neuen Strukturhebung im Bereich Abwasser und Abfall wurden die Kostenstruktur- und Investitionserhebung in der Energie- und Wasserversorgung neu konzipiert und in der Referentenbesprechung „Energiestatistiken“ abgestimmt. Da die Erhebungen einen neuen Arbeitsschnitt zwischen Bund und Ländern vorsehen, stimmte die Amtsleiterkonferenz der Änderung des Arbeitsschnitts bei der Investitions- und Kostenstrukturhebung in den neuen Abschnitten D und E der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) ab dem Erhebungsjahr 2008 zu: Ab dem Erhebungsjahr 2009 werden die Statistischen Landesämter die Investitionserhebung komplett dezentral durchführen; das Statistische Bundesamt übernimmt sämtliche Arbeiten für die Kostenstrukturhebung. Die Berichtskreise für die Erhebungen in der Energie-, aber auch in der Wasserversorgung bleiben bestehen, für die Bereiche Abwasser- und Abfallentsorgung müssen sie neu ermittelt werden. Für beide Erhebungen sind hier Abschneidegrenzen vereinbart worden, um die kleinen Unternehmen zu entlasten.

Der Verbraucherpreisindex wird mit dem Berichtsmonat Januar 2008 auf die neue Basis 2005 = 100 umgestellt und rückwirkend ab Januar 2005 revidiert. Gleichzeitig wird der harmonisierte Verbraucherpreisindex ab dem Januar 2008 mit neuer Wägungsstruktur berechnet. Dem europäischen Regelwerk entsprechend erfolgt beim harmonisierten Verbraucherpreisindex keine rückwirkende Revision. Es ist zu erwarten, dass angesichts der Revisionsdifferenzen beim Verbraucherpreisindex sowie hinsichtlich der methodischen Abweichungen zwischen harmonisiertem Verbraucherpreisindex und Verbraucherpreisindex in der Öffentlichkeit ein erheblicher Erklärungsbedarf entstehen wird. Die Referenten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben die Frage der erstmaligen Veröffentlichung in der Sitzung am 16./17. Oktober 2007 behandelt und eine abgestimmte Vorgehensweise bei der Bekanntgabe der Ergebnisse der Indexreform vorgeschlagen, wie bei der letzten Indexreform 2000 = 100

praktiziert. Die Amtsleiterkonferenz stimmte diesem Vorgehen zu.

Weitere Themen waren der Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik in der 16. Legislaturperiode, ein Überblick über neue Entwicklungen auf europäischer Ebene und statistikrelevante Rechtsakte sowie ein Bericht des Statistischen Bundesamtes über Sachstand und künftige Entwicklung der Kooperationsaktivitäten mit seinen Partnerländern.

## 64. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm

Am 8. November 2007 fand die 64. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) statt. Dieses Treffen der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) findet viermal im Jahr statt.

Auf der Tagesordnung standen wichtige statistische Rechtsakte und strategische Fragen. Die Mitglieder des ASP begrüßten einstimmig den Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Annahme des die Jahre 2010, 2011 und 2012 umfassenden Programms von Ad-hoc-Modulen für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte (2010: Vereinbarkeit von Beruf und Familie (wie 2005), 2011: Beschäftigung behinderter Personen (wie 2002), 2012: Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand (wie 2006)). Auch zwei weitere Entwürfe von Kommissionsverordnungen zur Arbeitskräfteerhebung fanden mehrheitliche Zustimmung im ASP. Eine der Verordnungen regelt die ab 2009 für die Datenübermittlung zu verwendende Kodierung, die Nutzung einer Teilstichprobe für die Datenerhebung zu Strukturvariablen und die Definition der Referenzquartale. Die andere Verordnung legt die Variablen für die Erhebung des Ad-hoc-Moduls 2009 zum Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt fest. Deutschland und andere Mitgliedstaaten baten darum, insgesamt die Qualität und Zweckdienlichkeit der Ad hoc Module für die Arbeitskräfteerhebung zu prüfen. Eurostat wird hierzu eine Task Force einrichten.

Abgelehnt wurde vom ASP mehrheitlich der Entwurf einer Kommissionsverordnung, die die Liste der sekundären (mehrjährigen) Zielvariablen 2009 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen

(EU-SILC) festschreibt. Thema dieser Variablen ist die materielle Entbehrung. Deutschland kritisierte, dass die aus den Selbsteinschätzungen konstruierten Indikatoren (vor allem Informationen zu unerfüllten Bedürfnissen wie Verzicht auf notwendige Arztbesuche aufgrund materieller Engpässe) zum Teil zu sehr fragwürdigen Aussagen führen können. Insgesamt kritisierte der ASP, dass der Umfang des Fragebogens und die damit verbundene Belastung der Befragten negative Auswirkungen auf die Qualität der Erhebung haben könnten. Eurostat wurde gebeten, den Text in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten zu modifizieren.

Der ASP begrüßte insgesamt die Planungen von Eurostat zur Erstellung des für 2008 vorgesehenen ‚Berichtes an das Europäische Parlament und den Rat über die bisherige Umsetzung des Verhaltenskodex für europäische Statistiken im Europäischen Statistischen System (ESS)‘. Die Frist für die Mitgliedstaaten zur Lieferung von Informationen wurde auf Ende Februar 2008 verlängert. Deutschland unterstrich, dass der Bericht keinerlei Rankings von Mitgliedstaaten vorsehen dürfe, sondern eine Gesamtdarstellung für das ESS erfolgen müsse. Dies wurde von Eurostat zugesagt.

Der ASP begrüßte die Fortschritte bei der Revision des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf UN-Ebene (SNA-93 rev. 1) und auf europäischer Ebene (ESVG 1995). Auf europäischer Ebene wird zur Begleitung des Vorhabens ein hochrangiger Lenkungsausschuss eingerichtet, in dem auch Deutschland mitwirkt. Einige Mitglieder des ASP – darunter Deutschland – sprachen sich für eine weitestgehende Transparenz der Revisionsarbeiten aus. U.a. wird Eurostat eine Webpage einrichten.

Eurostat gab einen mündlichen Bericht zur Strategie für eine aktivere und bessere Kommunikation über den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI). Eine Task Force hatte sich mit dieser Frage befasst. Eurostat wird das Thema auf dem ASP im Februar 2008 erneut auf die Tagesordnung setzen. Auch über den Stand des Pilotprojektes zur Erfassung des selbst genutzten Wohneigentums im Rahmen des HVPI gab Eurostat einen Überblick. Der ASP begrüßte die Fortschritte. Die Ergebnisse bedürfen jedoch der intensiven Diskussion und Analyse, bevor auf EU- und nationaler Ebene Standardisierungen greifen könnten.

Der ASP diskutierte ferner über eine Intensivierung des Austausches von Personal im ESS. Das Vorhaben erhielt grundsätzliche Zustimmung; vor allem ein Austausch von

Personal für eine kurze Zeit von bis zu 14 Tagen scheint viel versprechend und sollte weiterverfolgt werden.

Eurostat informierte abschließend über den Stand des Gesetzgebungsverfahrens des Entwurfs einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken („Europäisches Statistikgesetz“). Die Beratungen in der Ratsarbeitsgruppe haben begonnen. Der ASP kritisierte deutlich, dass der am 16. Oktober 2007 von der Kommission angenommene und an Rat und Parlament gesendete Entwurf in wesentlichen Punkten von der in der letzten ASP-Sitzung im September 2007 beratenen Fassung abweiche.

Die nächste ASP-Sitzung findet am 14. Februar 2008 in Luxemburg statt.

## Peer Review im Statistischen Bundesamt

Im Rahmen der Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards innerhalb des Europäischen Statistischen Systems (ESS) hat sich das Statistische Bundesamt vom 3. bis 5. Dezember 2007 einem sogenannten Peer Review unterzogen. Bei den Peer Reviews, die in allen Statistischen Ämtern der EU sowie bei Eurostat durchgeführt werden, wird die Einhaltung wichtiger Grundsätze des Verhaltenskodex europäischer Statistiken (Code of Practice) durch hochrangige externe Fachleute überprüft. Die Ergebnisse der Peer Reviews fließen in einen Bericht über die Umsetzung des Verhaltenskodex im ESS ein, der dem Europäischen Parlament und dem Rat der Wirtschafts- und Finanzminister im Jahre 2008 vorgelegt werden soll.

Während des Peer Review im Statistischen Bundesamt haben die Peer-Review-Fachleute (Herr Bruinooog/ CBS Niederlande, Frau Seoane Spiegelberg/ INE Spanien, Herr Defays/ Eurostat) Gespräche mit der Amtsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Statistischen Bundesamtes geführt. Daneben suchten Sie auch den Dialog mit Vertretern und Vertreterinnen anderer nationaler Produzenten von Daten für die europäische Gemeinschaftsstatistik, wichtigen Nutzerinnen und Nutzern der Statistik sowie der Wissenschaft und den Medien. Hierzu fanden am 4. Dezember 2007 in Berlin unter anderem Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesministerien und des Statistischen Beirats statt. Diese Einbeziehung wichtiger Nutzergruppen wird es den Peer-Review-Fachleuten ermöglichen, zu einer differenzierten Analyse

der Umsetzung der Qualitätsstandards durch das Statistische Bundesamt im nationalen Kontext zu gelangen.

Der Bericht über die Umsetzung des Verhaltenskodex durch das Statistische Bundesamt, in dem sowohl deutsche Projekte mit Modellcharakter für das ESS identifiziert als auch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, wird nach der Veröffentlichung auf der Internetseite von Eurostat den Mitgliedern des Statistischen Beirats zur Verfügung gestellt.

## Besuch von Frau MdB Kristina Köhler

Am 2. Oktober 2007 besuchte die Bundestagsabgeordnete Frau Kristina Köhler das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Die Fachpolitikerin für Islam, Integration und Extremismus ist im Innenausschuss des Deutschen Bundestages Berichterstatterin für Statistik.

Programmpunkte dieses gut zweistündigen Besuchs waren die thematischen und methodischen Änderungen im Mikrozensus ab 2005, der registergestützte Zensus 2011 – hier vor allem der Stand der Vorbereitungen (Zensusvorbereitungsgesetz, geplantes Zensusanordnungsgesetz) und die Sanierung des Dienstgebäudes des Statistischen Bundesamtes. Anschließend nutzte Frau Köhler die Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Personalvertretung.

In einem Vortrag wurden u.a. die Veränderungen des Merkmalspektrums im Mikrozensus und seine verbesserte Aktualität durch das unterjährige Erhebungskonzept dargestellt. Weiterhin wurde der aktuelle Projekt- und Zeitplan zum Zensus 2011 erläutert und das moderne und belastungsärmere Verfahren aus Registerauswertung, Erhebung und Metadatenunterstützung präsentiert.

## Besuch des Präsidenten der Bundesnetzagentur

Am 8. Oktober 2007 besuchte der Präsident der Bundesnetzagentur, Herr Matthias Kurth, mit einigen leitenden Mitarbeitern seines Hauses das Statistische Bundesamt in Wiesbaden-Biebrich zu einem Informationsaustausch.

Programmpunkte dieses Besuchs waren:

- Post- und Kurierdienste,
- Telekommunikation,
- Ausstattung von Haushalten mit IKT,

- Energiewirtschaft und -preise,
- Schienenverkehr,
- Investitionen in die Netze,
- Gewichtung der Elemente von Anlagegütern,
- Unterstützung bei Fragen der Erhebung, Kundendatenbanken

Am Ende der Besprechung wurde ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch vereinbart.

- Die Stellung des Statistischen Bundesamtes im nationalen und internationalen Zusammenhang.
- Den Verhaltenskodex für amtliche Statistiken in der EU.
- Das Leitbild des Statistischen Bundesamtes.
- Die strategischen Ziele des Statistischen Bundesamtes, das Arbeitsprogramm für die Jahre 2007 bis 2011.
- Zusätzliche Maßnahmen der einzelnen Arbeitsbereiche.

Die Publikation kann unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (-> English -> About Us) kostenlos heruntergeladen werden.

## Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

### Das STATmagazin – die neue Komponente im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes

Mit dem STATmagazin bietet das Statistische Bundesamt aktuell aufbereitete Informationen zu Themen an, die im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen. Autoren aus allen Statistikbereichen werden die Beiträge mit neuesten Informationen zusammentragen und ein umfassendes und unabhängiges statistisches Hintergrundwissen liefern.

Die Ausgaben des STATmagazins können auch über das RSS-Newsfeeds abonniert werden. Damit werden die Kunden über aktuelle Beiträge informiert, selbst wenn sie die Seiten des Statistischen Bundesamtes nicht geöffnet haben.

Das STATmagazin blickt nun auf eine erfolgreiche Pilotphase zurück. 20 528 Zugriffe seit Erscheinen ab Mitte September, davon 5 521 Zugriffe auf die Erstausgabe zum Thema „Milchpreise im Sommer 2007“ zeugen von Interesse der Internet-Nutzer an Beiträgen zu einzelnen Spezial- oder Schwerpunktthemen in Wort und Bild. Zukünftig soll alle zwei Wochen eine Ausgabe des STATmagazins mit einem aktuellen Sonderthema erscheinen, in dem über das Kernthema hinaus auch die Zusammenhänge mit anderen Bereichen erläutert werden können.

### Strategy and Programme Plan 2007 – 2011

Der Strategie- und Programmplan 2007 - 2011 ist nun auch in englischer Übersetzung elektronisch verfügbar. Interessierten aus dem internationalen Publikum gibt er eine übersichtliche Darstellung des Arbeitsprogramms der Bundesstatistik und beantwortet unter anderem die Fragen:

### Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung, Standardkosten-Modell

#### OECD-Workshop „Nanotechnologie“

Die Nanotechnologie, in deren Zentrum Werkstoffe kleiner als ein Milliardstel Meter stehen, ist ein neuer Schwerpunkt der OECD. Dazu gehören auch die statistische Erfassung und Beobachtung von Nanotechnologie in der amtlichen Statistik. Auf einem Workshop am 13. November 2007 in Paris wurden u.a. zur Vorbereitung der zweiten Sitzung der OECD „Working Party on Nanotechnology“ am nachfolgenden Tag die Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Erfassung diskutiert. Ein Vertreter von Statistics Canada, der gleichzeitig den Workshop leitete, stellte u.a. die Arbeiten seines Amtes auf diesem Gebiet vor.

Nanotechnologie ist ein Bereich mit Querschnittscharakter, ähnlich der Biotechnologie. Nano-Werkstoffe werden heute vor allem in der chemischen und der Elektroindustrie hergestellt und finden u.a. Verwendung im Gesundheits-, Energie- und Umweltbereich. Die OECD hat 6 Projekte auf dem Gebiet der Nanotechnologie definiert. Eines davon (Project A „Indicators and Statistics“) hat die statistische Erfassung und Beobachtung zum Ziel. Hier wurde der Vorschlag gemacht, bei Nanotechnologie - ähnlich wie bei der Biotechnologie vor rund 8 Jahren - vorzugehen. Zunächst einmal sollen die relevanten Bereiche von der OECD in Zusammenarbeit mit Experten u.a. auch aus statistischen Ämtern definiert und operationalisiert werden. Dann sollen OECD-weit entsprechende Erhebungen vorbereitet und durchgeführt werden. Wie groß der Zeitbedarf

dafür sein wird, ist zurzeit noch schwer abzuschätzen. Für die Biotechnologie wurden zwei Erhebungen, erstmals in 2001 und eine Wiederholungsbefragung in 2004, an denen sich auch das Statistische Bundesamt beteiligt hat, durchgeführt.

Auch wenn die Grundgesamtheiten bei Nanotechnologie heute noch relativ klein sind, wird der Nanotechnologie ein hohes Entwicklungspotenzial vor allem in hochindustrialisierten Ländern, wie den Vereinigten Staaten oder Deutschland bzw. der gesamten EU, eingeräumt. Deshalb werde angestrebt, möglichst frühzeitig deren Entwicklungen besonders bezüglich Produktion und Absatz, der Verteilung auf die Wirtschaftszweige und der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaufwand und staatliche Finanzierungsbeiträge nachzuweisen.

## **16. Wissenschaftliches Kolloquium: „Composite Indicators – Boon or bane?“/ „Zusammengesetzte Indikatoren – Fluch oder Segen?“**

Das Statistische Bundesamt hat am 22. und 23. November 2007 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft im Hotel Crowne Plaza in Wiesbaden das 16. gemeinsame wissenschaftliche Kolloquium zum Thema „Composite Indicators – Boon or bane?“/ „Zusammengesetzte Indikatoren – Fluch oder Segen?“ veranstaltet. Erstmals wurde die Veranstaltung zweisprachig durchgeführt, Konferenzsprache am ersten Veranstaltungstag war Englisch, während am zweiten Tag die Vorträge auf Deutsch gehalten wurden. Das Kolloquium wurde von Prof. Dr. Ralf Münnich von der Universität Trier moderiert, der auch in die Thematik einführte.

Die Fachdiskussion eröffnete Dr. Asterios Chatziparadeisis vom Griechischen „Ministry of Development“ mit seinem Vortrag „Political Impact of Composite Indicators“.

Dr. Stefano Tarantola vom Joint Research Centre der European Commission in Ispra, Italien ging in seinem Referat „Coping with Complexity: the Role of Composite Indicators“, der Frage nach, welchen Beitrag zusammengesetzte Indikatoren zur Reduktion von Komplexität leisten können.

Im anschließenden Beitrag erläuterten Nikolaus Wurm und Dr. Klaus Reeh von Eurostat in Luxemburg, welche Bedeutung zusammengesetzte Indikatoren im Europäischen Statistischen System spielen.

Im letzten Vortrag des ersten Veranstaltungstages stellte Gyorgy Gyomai von der OECD in Paris, das „OECD Composite Leading Indicator System“ vor.

Zum Abschluss des ersten Tages fand im Rahmen des wissenschaftlichen Kolloquiums die feierliche Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2007 durch den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, statt. In diesem Jahr konnten insgesamt drei wissenschaftliche Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik ausgezeichnet werden. Nähere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes sind im anschließenden Beitrag auf Seite 14 zu finden sowie unter „Wissenschaftsforum“ im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter: [www.destatis.de](http://www.destatis.de).

Zum Auftakt des zweiten Tages diskutierte Dr. Heinz-Herbert Noll vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen – ZUMA in Mannheim am Beispiel von summarischen Maßen von Wohlfahrt und Lebensqualität das Für und Wider von 'composite indexes'.

Unter der Überschrift „Zwischen Einzelinformation und visueller Aggregation“ stellte daran anschließend Andrea Scheller vom Bundesamt für Statistik in Neuchatel, Schweiz, das Indikatorensystem MONET vor.

Dr. Nicole Thees von der Universität Trier analysierte die statistische Qualität zusammengesetzter Indikatoren am Beispiel der Wissensökonomie.

Im Anschluss stellte Dr. Axel Dreher von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich den KOF-Globalisierungsindex mit seinen drei Dimensionen wirtschaftliche, soziale und politische Globalisierung vor.

Die Veranstaltung wurde abgeschlossen mit einem Ausblick auf die Zukunft von Indikatorensystemen in der deutschen amtlichen Statistik, den Dr. Susanne Schnorr-Bäcker vom Statistischen Bundesamt gab.

Die Kurzfassungen aller Referate finden Sie auf den Internetseiten der wissenschaftlichen Kolloquien unter: <http://kolloq.destatis.de/>. Dort werden ab Anfang 2008 auch die Beiträge selbst als kostenfreie Downloads zur Verfügung stehen.

## **Statistisches Bundesamt verleiht Gerhard-Fürst-Preis 2007**

Am 22. November 2007 wurden die Preisträger des Gerhard-Fürst-Preises 2007 im Rahmen des 16. wissenschaftlichen Kolloquiums zum Thema „Composite Indicators –

Boon or bane?“/ „Zusammengesetzte Indikatoren – Fluch oder Segen?“ geehrt, welches das Statistische Bundesamt zusammen mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 22. und 23. November 2007 in Wiesbaden veranstaltet hat. Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, konnte auf Empfehlung des unabhängigen Gutachterkreises drei wissenschaftliche Arbeiten mit engem Bezug zur amtlichen Statistik mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2007 prämiieren.

In der Kategorie „Dissertationen“ wurde die Arbeit von Dr. Michael Beer (Universität Fribourg, Schweiz) zum Thema „Hedonic Elementary Price Indices: Axiomatic Foundation and Estimation Techniques“ wie auch die an der Universität München entstandene Doktorarbeit „Estimation of a Linear Regression with Microaggregated Data“ von Dr. Matthias Schmid von der Jury als gleichermaßen herausragend und preiswürdig erachtet. Beide Arbeiten werden daher mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2007 für Dissertationen ausgezeichnet und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 5 000 Euro wird zwischen beiden Preisträgern aufgeteilt.

Die an der Universität Hamburg entstandene Diplomarbeit von Herrn Diplom-Volkswirt Max Friedrich Steinhardt zum Thema „Arbeitsmarkt und Migration - eine empirische Analyse der Lohn- und Beschäftigungseffekte der Zuwanderung für Deutschland“ wurde in der Kategorie „Diplom-/Magisterarbeiten“ von der Jury als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2007 ausgezeichnet; das damit verbundene Preisgeld beträgt 2 500 Euro.

Herr Professor Dr. Hans Wolfgang Brachinger (Universität Fribourg/Schweiz), der Vorsitzende der unabhängigen Gerhard-Fürst-Preis-Jury, trug anlässlich der Preisverleihung die Laudationes vor.

Mit der jährlichen Auslobung des Gerhard-Fürst-Preises ist das Statistische Bundesamt bestrebt, die Arbeit der amtlichen Statistik noch stärker als bisher mit den Hochschulen zu verbinden. Zugleich soll der Preis junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, das vielfältige Datenangebot der amtlichen Statistik für ihre empirischen Forschungen ausgiebig zu nutzen.

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis finden Sie unter der Rubrik „Wissenschaftsforum“ im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes unter: [www.destatis.de](http://www.destatis.de). Dort finden Sie unter anderem die Kurzfassungen der prämierten Arbeiten sowie die Teilnahmebedingungen

für den Gerhard-Fürst-Preis 2008, dessen Einreichungsfrist am 31. März 2008 endet.

## Geisteswissenschaftler/innen: „Beruf oder Berufung“?

So lautete eine der zahlreichen Fragestellungen der Konferenz „Arts and Figures – Geisteswissenschaftler/innen im Beruf“, die das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes mit Unterstützung durch Abteilung II „Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden“ am 27. und 28. November 2007 in den Kurhaus-Kolonnaden in Wiesbaden organisierte. Unter den circa 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren sowohl die geisteswissenschaftlichen, als auch die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen vertreten, was zu einem lebhaften und ergiebigen Austausch führte. Innerhalb der Themen wie „Was erwartet Geisteswissenschaftler/innen am Arbeitsmarkt“, „Wie hat sich das Studium insbesondere nach Bologna verändert“ oder „Welche Kompetenzen werden von Geisteswissenschaftler/innen gefordert“ wurde der Konflikt von Bildung und Ausbildung, die veränderten Arbeitsmarktbedingungen und die Erfolgskriterien der neuen modularisierten Studiengänge diskutiert.

Nach den Eröffnungsworten von Präsident Walter Radermacher und Dr. Angelika Willms-Herget (Bundesministerium für Bildung und Forschung) moderierte Dr. Markus Zwick (Forschungsdatenzentrum) das Thema „Geisteswissenschaftler/innen in Beruf und Arbeitsmarkt“. In diesem Kontext referierte unter anderem Sabine Köhne-Finster vom Statistischen Bundesamt zur Genderspezifität der Erwerbsbeteiligung von Geisteswissenschaftler/innen. Unter der Moderation von Prof. Dr. Goschler (Ruhr-Universität Bochum) wurde über die historische Kontextualisierung der geisteswissenschaftlichen Disziplinen gesprochen. Prof. Dr. Jürgen Fohrmann (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) leitete die Diskussionen über die gegenwärtigen Studienstrukturen, während Prof. Dr. Welzer die Debatten über künftige Anforderungen geisteswissenschaftlicher Absolvent/innen moderierte. Ein wesentlicher Bestandteil der Konferenz war zudem eine Poster-Präsentation von Expertisen, die Nachwuchswissenschaftler/innen innerhalb eines Wettbewerbes bearbeitet hatten. Im Ergebnis ist ein Brückenschlag zwischen den Geistes- und Sozialwissenschaften gelungen, in dem insbesondere die Positionierung der Geisteswissenschaften in ihrer Rolle als interdisziplinäre Infrastruktur verdeutlicht wurde. Vor

diesem Hintergrund ist angedacht, im Jahr 2009 im Rahmen einer weiteren Veranstaltung an diese positiven Erfahrungen anzuknüpfen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ratswd.de/artsandfigures/](http://www.ratswd.de/artsandfigures/).

### **Statistisches Bundesamt auf der Kongressmesse MODERNER STAAT 2007 in Berlin**

Das Statistische Bundesamt war wie in den vergangenen Jahren auf dieser Veranstaltung (27. und 28. November 2007) mit einem Messestand vertreten. Hier treffen sich Experten aus allen Teilen der Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltung, um sich mit Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft über aktuelle Modelle aus den Bereichen E-Government, Prozess-/IT-Management, IT-Management-Sicherheit und Personalmanagement auszutauschen.

Am späten Nachmittag des ersten Messtages besuchte Staatssekretär Johann Hahlen den Stand des Statistischen Bundesamtes. Von den Angeboten dort interessierten ihn besonders die Auswertungs- und Darstellungsmöglichkeiten des Standardkostenmodells (SKM). Ein Mitarbeiter bei SKM informierte ihn über die Datenbank der Ressorts sowie über die auf der Homepage der Bundesregierung eingestellten, für Privatnutzer zugänglichen, Messergebnisse.

### **10 Jahre EDS: 1997 startete der Auskunftsdienst zur amtlichen EU-Statistik**

Vor genau zehn Jahren eröffnete der damalige Präsident des Statistischen Bundesamtes, Johann Hahlen, zusammen mit dem Generaldirektor Eurostats, Yves Franchet, den Eurostat Data Shop (EDS) in der Zweigstelle Berlin. Der Data Shop war der erste Auskunftsdienst für amtliche europäische Statistiken in Deutschland. Startschuss für den Auskunftsdienst sollte eigentlich der 1. Januar 1998 sein, doch das Telefon begann direkt nach der Eröffnungsfeier am 9. Dezember 1997 zu klingeln. Bei den Arbeitsabläufen hat sich seit 1997 einiges verändert: Was früher per Fax einging, kommt heute per E-Mail, was früher abgehftet wurde, wird heute im Kundenmanagementsystem Conso eingetragen. Und was die Nutzer besonders freut: Die früher nur gegen Gebühr erhältlichen Daten und Publikationen Eurostats stehen inzwischen kostenfrei im Netz.

Der Wandel zur kostenfreien Verbreitungspolitik hat sich auch im Namen des Auskunftsdienstes niedergeschlagen: Im Oktober 2004 wurde aus dem Eurostat Data Shop der

EDS Europäischer Datenservice. Statt Datenverkauf stehen nun Öffentlichkeitsarbeit, die Pflege der EDS Website und die Bearbeitung von komplexen Methodikanfragen im Mittelpunkt. Seit 1997 hat der EDS insgesamt mehr als 100 000 Anfragen zu Eurostat-Daten und -Publikationen beantwortet. Den EDS Europäischer Datenservice erreichen Sie unter [www.eds-destatis.de](http://www.eds-destatis.de).

### **Bundesregierung veröffentlicht Bürokratiekostenmessung des Statistischen Bundesamtes**

Die Bundesregierung hat ihren Bericht über den Stand des Bürokratiekostenabbaus vorgelegt. Der Bericht informiert über die Messung von Bürokratiekosten, die durch gesetzliche Informationspflichten der Wirtschaft entstehen, und über die bereits erfolgten und weiter vorgesehenen Schritte zur Verringerung dieser Kosten. Die Datengrundlage hat der Arbeitsbereich „Standardkosten Modell“ des Statistischen Bundesamtes erhoben und den Bundesministerien übermittelt.

Am 24. Oktober 2007 hat die Bundesregierung ihren ersten Bericht über den Stand des Bürokratiekostenabbaus vorgelegt. Der Bericht informiert über die vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Messung von Bürokratiekosten und über die bereits erfolgten und weiter vorgesehenen Schritte zur Verringerung dieser Kosten.

Die Pressemitteilung und der Bericht der Bundesregierung stehen unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) -> Standardkosten-Modell zur Verfügung.

Zentraler Bestandteil des Programms „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ der Bundesregierung ist die Messung von Bürokratiekosten in Deutschland - das Statistische Bundesamt ist für die Umsetzung der Messung und die Beratung der staatlichen Stellen verantwortlich.

Das Standardkosten-Modell ist die methodische Basis zur Ermittlung der Belastung durch Bürokratie. Der Aufwand durch gesetzlich veranlasste Informationspflichten wird in Euro angegeben und kann so bewertet und verglichen werden. Bevor auf Grundlage der Ergebnisse konkrete Abbaumaßnahmen eingeleitet werden können, muss der bürokratische Aufwand erst gemessen werden - durch Befragungen in Unternehmen.

Detaillierte und aktuelle Informationen zum Programm und allen beteiligten Stellen finden Sie auf den Seiten der Bundesregierung ([www.bundesregierung.de/nn\\_151820/-Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2007/10/2007-10-](http://www.bundesregierung.de/nn_151820/-Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2007/10/2007-10-)

[24-b\\_C3\\_BCrokratieabbau.html](#)). Eine Übersicht über die Entwicklungen in Europa gibt die Internetpräsenz des internationalen SKM-Netzwerks.

## Gesamtrechnungen

### Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2007

Die diesjährige Pressekonferenz der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen fand unter dem Titel „Umweltökonomische Aspekte der Globalisierung“ am 13. November 2007 in Berlin statt. Im Mittelpunkt standen die Auswirkungen der gestiegenen Außenhandelsströme auf die Umwelt und deren Ressourcen, insbesondere auf den Energieeinsatz und die Kohlendioxid-Emissionen. In Deutschland fielen 2004 rund 300 Mill. Tonnen (t) Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) bei der Herstellung von Exportgütern an. Das waren knapp 43 % der gesamten Emissionen der inländischen Produktionsbereiche in Höhe von 700 Mill. t CO<sub>2</sub>. Gegenüber 1995 hat sich dieser Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen – trotz erheblicher Effizienzgewinne beim Energieeinsatz in der Produktion – aufgrund von Exportsteigerungen um 24 % erhöht. Insgesamt sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Produktionsbereiche in Deutschland in diesem Zeitraum um 2,5 % gesunken.

Weitere Informationen enthält ein detaillierter Bericht mit ausführlichem Tabellenanhang zu allen Themen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen. Dieser Jahresbericht „Umweltnutzung und Wirtschaft“ des Statistischen Bundesamtes beinhaltet wie gewohnt zu allen relevanten umweltökonomischen Kenngrößen der UGR einen kommentierenden Textteil mit Schaubildern sowie einen ausführlichen Tabellenteil. Beides ist auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Themenbereich Umwelt, Pfad: Umweltökonomische Gesamtrechnungen -> Publikationen zu finden.

### 35. Tagung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Die 35. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ fand erstmals unter der Leitung von Präsidentin Dr. Carmina Brenner vom 18. bis 19. Oktober 2007 in Berlin statt. Als externe Referentin nahm Dr. Alexandra Schubert, Staatskanzlei Brandenburg,

mit einem Vortrag zum Thema „Die Ergebnisse der regionalen VGR aus der Sicht der Landesregierungen“ teil.

Der Arbeitskreis befasste sich neben Diskussionen zu aktuellen Themen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene mit den Ergebnissen der verschiedenen Arbeitsgruppen, die im Rahmen der Qualitätsverbesserungen der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einberufen wurden. Methodische Verbesserungen bei den Wertschöpfungsberechnungen auf Kreisebene konnten nach eingehenden Plausibilitätsuntersuchungen beschlossen werden.

Der Arbeitskreis verständigte sich darauf, weitere Teilaggregate des Sekundären Einkommensverteilungskontos auf Länderebene für die Jahre ab 1980 freizugeben. Darüber hinaus werden künftig die Bruttolöhne und -gehälter für die Jahre 1970 bis 1990 freigegeben.

Das Internetangebot des Arbeitskreises wird erweitert: Ab Spätherbst 2007 werden die Aufsätze der Arbeitskreismitglieder zu gesamtwirtschaftlichen Themenfeldern unter [www.vgrdl.de](http://www.vgrdl.de) angeboten.

Ab dem Jahr 2011 stellen die VGR ihre Berechnungen auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) um. Mit der Einführung der WZ 2008 in den regionalen VGR befasst sich die hierzu eingesetzte Arbeitsgruppe „Revision“.

Die 36. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 17. bis 18. April 2008 in Bremen stattfinden.

## Unternehmensregister, Industrie

### Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“

Im Mittelpunkt der Sitzung des Fachausschusses „Statistik im Produzierenden Gewerbe“ am 20. November 2007 in Wiesbaden standen die Revision der Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen und ihre Auswirkungen auf die Statistiken im Produzierenden Gewerbe sowie der Stand der Arbeiten bei der Reform der Unternehmensstatistik.

Einleitend wurde zunächst über die Auswirkungen der beiden bislang verabschiedeten Mittelstandsentlastungsgesetze informiert. Durch das 1. Mittelstandsentlastungsgesetz werden u.a. seit dem Januar 2007 Industriebetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten von monatlichen statisti-

schen Auskunftspflichten befreit. Dadurch verringerte sich der Umfang des Berichtskreises zum Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe auf weniger als die Hälfte der bislang meldenden Betriebe. Nach dem 2. Mittelstands-entlastungsgesetz sollen sich u.a. ab Januar 2008 Existenzgründer unter bestimmten Voraussetzungen in den ersten drei Jahren nach der Gründung ihres Unternehmens von der Auskunftspflicht zu Statistiken befreien lassen können. Darüber hinaus sollen kleine Unternehmen zu nicht mehr als drei Stichprobenerhebungen im Jahr herangezogen werden. Das Statistische Bundesamt informierte in diesem Zusammenhang über das Verfahren der Umsetzung des Gesetzes.

Die Einführung der neuen Wirtschaftszweig- (WZ 2008) und Güterklassifikation (GP 2009) ist für die amtliche Statistik mit erheblichen Umstellungsarbeiten verbunden. Nach den Vorgaben auf europäischer Ebene sind die Strukturhebungen erstmals für das Berichtsjahr 2008 (Erhebung in 2009) auf Basis der neuen WZ durchzuführen, die Konjunkturerhebungen erstmals für den Berichtsmontat Januar 2009; für die Produktionserhebungen soll ebenfalls ab 2009 das GP 2009 zugrunde gelegt werden. Das Statistische Bundesamt unterrichtete den Fachausschuss über das Verfahren der Umstellung bei den verschiedenen Statistiken und die vorgesehenen Rückrechnungen.

Ferner wurde über die Auswirkungen der vor der Verabschiedung stehenden europäischen Recast-Verordnung auf die Strukturstatistiken im Produzierenden Gewerbe informiert und drei Entwicklungsprojekte zum Thema Globalisierung vorgestellt („Einführung von Unternehmensgruppen“, „Inward FATS“ und „International Sourcing“).

Zur Reform der Unternehmensstatistik wurde das Projekt „Unternehmensstatistik 2011“ beschlossen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines kohärenten outputorientierten Systems, in dem die Statistiken in allen Wirtschaftsbereichen auf Basis vergleichbarer Programme, Methoden und Prozesse durchgeführt werden, das registergestützt ist und eine größere Flexibilität bei der Datennutzung bietet.

Da das Unternehmensregister das zentrale Steuerungs- und Unterstützungsinstrument für das neue Statistiksyste darstellen soll, wurde zunächst auf den Stand seiner Weiterentwicklung und seine zukünftigen Einsatzmöglichkeiten eingegangen.

Zum weiteren Vorgehen bei den Arbeiten zur Reform wurde seitens des Statistischen Bundesamtes darauf hingewie-

sen, dass erste Ergebnisse nicht erst 2011 vorgelegt, sondern schon im Laufe des Projektes umgesetzt werden sollen. So haben die Vorschläge, die die Reformarbeitsgruppe zur Entlastung der Auskunftspflichtigen im Verarbeitenden Gewerbe entwickelt hatte, bereits ihren Niederschlag im 1. Mittelstands-entlastungsgesetz gefunden. In die gleiche Richtung zielt die vorgesehene Umstellung der Handwerksstatistiken, bei denen ab 2008 durch die Nutzung von Verwaltungsdaten eine völlige Freistellung der Betriebe von Statistikmeldungen erreicht wird. Ebenfalls zur Verringerung des Meldeaufwandes dienen moderne Verfahren der Datenerhebung, wie die Meldung per Internet-Fragebogen, die inzwischen schon weit verbreitet ist, oder die direkte Übernahme von Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen der Unternehmen (eSTATISTIK-core).

### **Wiesbaden Group on Business Registers**

Im Oktober 2007 war das Statistische Bundesamt Gastgeber der internationalen Konferenz „20th International Roundtable on Business Survey Frames“, eines internationalen Expertengremiums, das im Auftrag der Vereinten Nationen an der methodischen Weiterentwicklung von statistischen Unternehmensregistern und verwandten Themen arbeitet.

Bei diesem bisher größten Roundtable wurde die von den Vereinten Nationen befürwortete Umbenennung der Tagung in „Wiesbaden Group on Business Registers“ beschlossen. Damit wurde in die Reihe der City Groups der Vereinten Nationen auf dem Feld der Statistik auch ein deutscher Städtenamen aufgenommen.

Eine Woche lang haben rund 70 Experten aus 40 Ländern und Organisationen ihre Erfahrungen ausgetauscht und über methodische Entwicklungen von Unternehmensregistern und Möglichkeiten der registergestützten Unternehmensstatistik, beispielsweise der Abbildung multinationaler Unternehmensgruppen, diskutiert. Neben der Organisation der Konferenz und der Leitung verschiedener Sessions war das Statistische Bundesamt auch durch Vorträge zu verschiedenen Themen vertreten. Informationen finden sich auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/roundtable/](http://www.destatis.de/roundtable/)).

Traditionell begann die Tagung mit der Vorstellung der Progress Reports (Session 1) aus allen teilnehmenden Ländern und internationalen Organisationen. Hier wurden kurz die aktuellen Schwerpunkte bei der Weiterentwick-

lung von Unternehmensregistern in den einzelnen Ländern vorgestellt.

Die folgenden Sessions behandelten verschiedene Themengebiete: Session 2 stellte eine Einführung in neue Werkzeuge und Systeme für Unternehmensregister dar, Session 3 beschäftigte sich mit Klassifikationssystemen in Unternehmensregistern, in Session 4 wurde die Rolle von Unternehmensregistern in künftigen statistischen Systemen behandelt.

In Session 5 wurden in parallelen Sitzungen Vorträge zu Themen wie Benchmarking Tools, Business Profiling, Entrepreneurship Indikatoren und Unternehmensdemographie gehalten.

Session 6 war den multinationalen Gruppen gewidmet. Im Anschluss wurde über die Zukunft des Roundtables diskutiert. Neben der Umbenennung der Tagung wurde beschlossen, künftig alle zwei Jahre im Wechsel mit einem von der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) organisierten Seminar zu Unternehmensregistern zu tagen. Da das nächste Seminar im Jahr 2009 stattfindet, ist die nächste Tagung der Wiesbaden Group bereits für das Jahr 2008 geplant; als potenzieller Ausrichter hat sich die OECD in Paris angeboten. Auch für das Jahr 2010 hat sich mit Estland schon ein potenzieller Ausrichter der Tagung der Wiesbaden Group gefunden.

Im Anschluss an die Konferenz wurde auch ein Workshop angeboten, der auf die Interessen der Entwicklungsländer zum Thema Unternehmensregister einging. Der Zuspruch war mit 18 Teilnehmernationen auch hier sehr gut. In Zukunft soll bei jeder Tagung der Wiesbaden Group eine eigene Session mit Themen für Entwicklungsländer angeboten werden.

## **Biotechnologie im europäischen Vergleich**

Das Statistische Bundesamt hat zur Klärung konzeptioneller Fragestellungen für eine künftige, möglicherweise regelmäßige statistische Berichterstattung über die Entwicklung der Biotechnologie in Deutschland drei sogenannte § 7-Erhebungen zur Biotechnologie durchgeführt.

Auch auf europäischer Ebene gibt es verschiedene Ansätze, den Biotechnologiesektor zu beleuchten, wenn gleich die „Wissenschaft von den Methoden und Verfahren

zur technischen Nutzung biologischer Prozesse“ statistisch nicht einfach zu erfassen ist: Kaum ein Bereich der Biotechnologie lässt sich problemlos und eindeutig von anderen Technologiebereichen abgrenzen. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zieht zur statistischen Messung unter anderem Anmeldungen von Biotechnologiepatenten beim Europäischen Patentamt (EPA) und Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) im Biotechnologiebereich als Indikatoren heran. Den Rechtsrahmen bildet die Richtlinie 98/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 1998 über den rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen, die mittlerweile in allen heutigen 27 EU-Mitgliedstaaten umgesetzt bzw. in Kraft getreten ist. Ferner wurde bei der Europäischen Union (EU) eine Sachverständigengruppe der Kommission für Ethik in Naturwissenschaften und neuen Technologien gegründet, die alle ethischen Aspekte der Biotechnologie bewertet und mit den nationalen Ethikausschüssen, internationalen Organisationen und EU-Institutionen zusammenarbeitet.

Ausführliche Informationen enthält der Beitrag von Bernard Félix: „Biotechnologie in Europa“, der in der Reihe „Statistik kurz gefasst – Wissenschaft und Technologie“, Heft 100/2007, des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften erschienen ist. Weitere Informationen zu diesem und anderen Themengebieten der europäischen Statistik stellt der EDS Europäischer Datenservice unter [www.eds-destatis.de](http://www.eds-destatis.de) zur Verfügung.

## **Seminar zur Modernisierung der Unternehmensstatistik**

Am 11. und 12. Oktober 2007 fand am Instituto Nacional de Estatística (INE) in Lissabon das Seminar „Reengineering of Business Statistics“ statt. Die Veranstaltung sollte ein internationales Forum zum Austausch über Wege und Erfahrungen bei der Reform der Unternehmensstatistik bieten. Sie war mit Experten von Eurostat und aus den EU-Mitgliedstaaten besetzt.

Im Seminar wurden die Themenschwerpunkte „Modernisierung der Unternehmensstatistiken“, „Auswirkungen der Verwendung von Verwaltungsdaten auf die Unternehmensstatistik“ und „Verwaltungsdatengewinnung in der Unternehmensstatistik“ in drei Blöcken zu je sechs Vorträgen behandelt.

Das Statistische Bundesamt war mit zwei Beiträgen zum Einsatz von Verwaltungsdaten in der Handwerksstatistik

und einer Präsentation von eSTATISTIK.core als Bindeglied zwischen Unternehmen und Statistik vertreten. Beide Vorträge stießen auf reges Interesse.

Weitere Beiträge über Pläne, Erfahrungen und Vorgehensweisen zur Reform der Unternehmensstatistiken kamen von Vertretern Eurostats und der Mitgliedsstaaten Österreich, Dänemark, Finnland, Litauen, den Niederlanden, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich. Besondere Beachtung fanden die Beiträge Eurostats zum MEETS-Programm.

## Preise, Außenhandel, Verkehr, Verdienste

### Fachausschuss „Verkehrsstatistik“

Bei der Tagung des Fachausschuss „Verkehrsstatistik“ am 30. Oktober 2007 berichtete das Statistische Bundesamt einleitend über seine strategische Ausrichtung und seine aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte. Die Arbeiten sind dabei an den Qualitätskriterien Relevanz, Genauigkeit, Aktualität und Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit sowie Zugänglichkeit und Klarheit der Statistikergebnisse auszurichten. Eine umfangreiche Strategie- und Programmplanung sowie die Einbindung der Mitarbeiter durch Führungs- und Steuerungsinstrumente sollen helfen, die definierten Ziele zu erreichen.

Der Fachausschuss informierte sich über die jüngsten Weiterentwicklungen in der Informationsbereitstellung sowie über aktuelle Informationsangebote aus dem Verkehrsbereich. Das Statistische Bundesamt hat im Jahr 2007 sein Internetangebot umgestellt. Ziele dabei waren die Stärkung der Dienstleistungsfunktionen, die Einheitlichkeit des Erscheinungsbildes, höhere Interaktivität sowie die Ausweitung des Angebots. Aus dem Verkehrsbereich können alle Veröffentlichungen kostenfrei heruntergeladen werden. Neben einem Überblick über die Angebotsstruktur der verkehrsrelevanten Informationen wurden die Erreichbarkeit europäischer Daten, die umfassende Sammlung statistischer Rechtsgrundlagen sowie als neue interaktive Anwendung der „Luftverkehrs atlas“ (siehe [www.destatis.de](http://www.destatis.de)) vorgestellt. Ein ähnlicher interaktiver Atlas ist auch für die Seeverkehrsstatistik in Vorbereitung.

Das Statistische Bundesamt stellte neue Ergebnisse vor, die das verkehrsstatistische Angebot erweitern. Dazu gehören die Personenverkehrsstatistik mit Bussen und

Bahnen, die erstmals für das Berichtsjahr 2005 durchgeführten fünfjährigen Erhebungen im Eisenbahnverkehr (Verflechtung des Schienenpersonenverkehrs auf NUTS-2-Ebene, Verkehrsströme im Netz, Infrastruktur auf Bundesländerebene) sowie die Schienenverkehrsunfallstatistik. Zudem berichtete das Statistische Bundesamt über die aktuelle Entwicklung in der Straßenverkehrsunfallstatistik, die Reform der Binnenschiffahrtsstatistik sowie die Planungen auf europäischer Ebene für den Seeverkehr. Daneben informierte sich der Fachausschuss über die Ergebnisse aus anderen Bereichen des Amtes, die den Verkehr betreffen. Zu erwähnen sind hier vor allem die neuen Erzeugerpreisindizes für den Verkehrsbereich sowie die Arbeiten zur Thematik „Verkehr und Umwelt“.

Mit der Einführung der neuen europäischen Güterklassifikation für den Verkehrsbereich (NST-2007) werden sich ab Berichtsjahr 2008 beim Güternachweis wichtige Änderungen in den Verkehrsstatistiken ergeben. Zudem wird die jüngste Revision der EU-Regionalsystematik NUTS ab dem Berichtsjahr 2008 verbindlich. Der Fachausschuss diskutierte die sich aus der Einführung der beiden revidierten Systematiken ergebenden Konsequenzen für die Verkehrsstatistiken. Hinsichtlich der Veröffentlichungstiefe bestätigte der Fachausschuss, dass auch in Zukunft Angaben nicht in der tiefstmöglichen Kombination von regionaler und Gütergliederung veröffentlicht werden können, sondern eine sinnvolle Abwägung zwischen den Nutzerinteressen einerseits und den Interessen der Auskunftspflichtigen am Schutz ihrer Daten vor Offenlegung andererseits erfolgen muss, auch wenn dem Statistischen Bundesamt durch die Rechtsgrundlagen im Verkehrsbereich relativ weitreichende formale Handlungsspielräume gegeben wurden. Der für ein Veröffentlichungsprogramm vom Statistischen Bundesamt vorgelegte Vorschlag wurde von den Mitgliedern des Fachausschusses begrüßt. Insbesondere würdigte der Fachausschuss die bisher nicht veröffentlichten Kreisverflechtungsdaten als wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Datenangebot.

Die Berichte wurden durch entsprechende Informationen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, des Kraftfahrt-Bundesamtes sowie der Bundesanstalt für Straßenwesen ergänzt.

## Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik dient der Klassifizierung der Waren für die Statistik des Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandel) und mit Drittländern (Extrahandel).

Es entspricht der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur). Zum 1. Januar 2008 hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften – Wünschen aus Wirtschaft und Verwaltung entsprechend – eine Reihe von Änderungen beschlossen. Sie führten zu der jetzt vorliegenden Neufassung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2008, die am 1. Januar 2008 in Kraft tritt und die Ausgabe 2007 ablöst.

Nach den umfangreichen Änderungen im Jahr 2007, die durch die Anpassung der Kombinierten Nomenklatur an das revidierte Harmonisierte System (HS 2007) erforderlich waren, fiel die Überarbeitung der Nomenklatur in diesem Jahr wesentlich moderater aus. Hauptsächlich wurde die Tiefengliederung für Erzeugnisse der Land- und der Ernährungswirtschaft in den Kapiteln 1 bis 24 reduziert. Das betrifft insbesondere Warennummern mit untergeordneter Bedeutung für die Handelspolitik der Europäischen Union. Im Gegenzug wurden Warennummern – neuen Technologien und umweltpolitischen Interessen Rechnung tragend – an anderen Stellen tiefer gegliedert. Insgesamt verlieren 96 Warennummern ihre Gültigkeit. 75 Warennummern sind neu geschaffen worden. Über die Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik wird detailliert im Internet ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) informiert.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2008 (Umfang: etwa 800 Seiten, ISBN: 978-3-8246-0805-8, Bestellnummer: 32003000-08700-1) ist zum Preis von 34,- Euro über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)) oder den Vertriebspartner des Statistischen Bundesamtes (SFG Servicecenter Fachverlage; Part of the Elsevier Group, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel. 07071/93-5350, Telefax 07071/93-5335; E-Mail [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)) erhältlich.

## Entwicklung der Nettoverdienste seit 1991

Daten über Nettoverdienste für den Zeitraum zwischen 1991 und 2006 enthält die neue Veröffentlichung „Laufende Verdiensterhebungen – Nettoverdienste (Modellrechnungen) 2006“. Dargestellt werden die Nettoverdienste und ihre Entwicklung getrennt für Arbeiter und Angestellte für je drei klassische Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Die Veröffentlichung „Laufende Verdiensterhebungen – Nettoverdienste (Modellrechnungen) 2006“ steht im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen) kostenlos zum Download zur Verfügung.

## Delegation aus der Volksrepublik China besucht Preisstatistiker

In der Zeit vom 5. bis 12. November 2007 besuchte eine Delegation vom National Amt für Statistiken der VR China (NBS) das Statistische Bundesamt in Wiesbaden sowie das Statistische Landesamt Thüringen zu Fachgesprächen im Rahmen der Preisstatistik. Diesem Studienaufenthalt vorangegangen sind ein Experteneinsatz in China im Frühjahr 2007 sowie ein Studienaufenthalt im vergangenen Jahr. Themen dieses Studienaufenthalts sind u.a. Preisentwicklungstrends in Deutschland und China, Saisonbereinigung, Preisindizes für den Güterverkehr, Erzeugerpreise sowie Entwicklungsprojekte in der deutschen und chinesischen Preisstatistik. Beim Thüringer Landesamt für Statistik erhalten die Gäste einen Einblick in die Arbeit der Landesämter auf dem Gebiet der Verbraucherpreisstatistik.

Dieser Studienaufenthalt ist Teil des bilateralen Kooperationsprojekts mit dem NBS auf dem Gebiet der Preisstatistik für den Zeitraum 2006 bis 2010. Im Rahmen dieses Projekts soll das chinesische Statistikamt mit Hilfe deutscher Experten die Verfahren zur Ermittlung der Indizes für Erzeugerpreise, Verbraucherpreise und Dienstleistungspreise kennen lernen und diese in China einführen.

## Bevölkerung, Bildung, Staat

### Gesetzliche Neuregelungen in der Bevölkerungsstatistik ab 2008

Am 1. Januar 2008 tritt das Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes (MZG) 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes (BevStatG) vom 30. Oktober 2007 (BGBl. I S. 2526) in Kraft.

Nach der Neufassung von § 4 Abs. 5 MZG 2005 sollen für Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren künftig alle vier Jahre Angaben zur Zahl der lebend geborenen Kinder erhoben werden. Die Angaben zu diesem Merkmal sind freiwillig.

Mit dem in § 2 Abs. 1 Nr. 2 BevStatG als Buchstabe f neu eingefügten Merkmal „Geburtsdatum des vorangegangenen Kindes und Geburtenfolge“ können künftig Angaben zur Zahl der insgesamt von einer Frau lebend oder tot geborenen Kinder sowie zum zeitlichen Abstand der aktuellen Geburt von der Geburt des vorhergehenden Kindes erhoben werden.

Diese Informationen sind für Bevölkerungsvorausberechnungen, für die Erforschung der Gründe von Kinderlosigkeit und insbesondere für eine zielgerichtete Familien- und Sozialpolitik von großer Bedeutung. Ferner kann damit beobachtet werden, ob sich das Alter, in dem Mütter ihr erstes Kind bekommen, verändert und es können Zusammenhänge zwischen dem Alter der Mütter beim ersten Kind und der Anzahl folgender Kinder untersucht werden.

### Broschüre „Geburten in Deutschland“ erschienen

Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder hat sich in Deutschland in den 1960er Jahren zunächst verringert und ist danach angestiegen. Die heute 30- bis 44-jährigen Frauen bekamen ihr erstes Kind im Durchschnitt mit 26 Jahren und waren damit etwa drei Jahre älter als die Mütter mit ersten Kindern in den 1960er Jahren. Mit dem Anstieg des Alters der Mütter bei der ersten Geburt ging in Deutschland bisher der Rückgang der Kinderzahl einher, die eine Frau im Laufe des Lebens bekommt. Der Anstieg des durchschnittlichen Alters der Frauen bei der ersten Geburt hat sich zuletzt nicht mehr fortgesetzt, wobei diese Entwicklung durch die alten Bundesländer geprägt wurde.

Diese Ergebnisse stammen aus einer Sondererhebung zu Geburten und Kinderlosigkeit, die das Statistische Bundesamt am 18. Dezember 2007 in einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt hat. Mit der Erhebung werden die Informationen zu den Geburten, die laufend aus der Geburtenstatistik und dem Mikrozensus gewonnen werden, ergänzt. Die freiwillige Erhebung wurde im Herbst 2006 durchgeführt. Dazu gaben etwa 12 500 Frauen zwischen 16 und 75 Jahren Auskunft. Die Sondererhebung bietet repräsentative Ergebnisse für Deutschland sowie die alten und die neuen Länder.

Mit der Sondererhebung zu Geburten und Kinderlosigkeit wurden Fragestellungen untersucht, zu denen aus den laufenden Statistiken bisher keine oder nur unvollständige Angaben vorlagen. So werden in der Geburtenstatistik zwar alle in Deutschland geborenen Kinder nachgewiesen, unabhängig davon, ob die Eltern verheiratet sind oder nicht oder um das wievielte Kind es sich handelt. Wie viele Kinder die Mutter zuvor geboren hatte, wurde bisher allerdings bei einer Geburt nicht vollständig festgestellt, vielmehr wurden bei dieser Frage nur in der aktuellen Ehe geborene Kinder „mitgezählt“. Die bisher ermittelten Angaben zum Durchschnittsalter beim ersten Kind bezogen sich daher stets nur auf das erste Kind der aktuellen Ehe. Aus dem Mikrozensus liegen Angaben zum Zusammenleben von Eltern und Kindern und eine Reihe von Informationen zur sozialen und ökonomischen Lage der Familien vor. Kinder, die den elterlichen Haushalt verlassen haben, werden dabei nicht berücksichtigt. Damit konnten bisher keine Aussagen zur tatsächlichen Kinderlosigkeit der Frauen getroffen werden.

Wegen der Bedeutung dieser demografischen Angaben werden ab 2008 der Mikrozensus um die Frage nach der Zahl der von einer Frau geborenen Kinder und die Geburtenstatistik um die Feststellung der Geburtenfolge für alle Kinder – also das Miteinrechnen sämtlicher zuvor geborener Kinder bei der Zählung – erweitert.

Weitere Informationen und die Infobroschüre „Geburten in Deutschland“ mit Ergebnissen der Geburtenstatistik und der Sondererhebung stehen im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Presse -> Pressekonferenzen zur Verfügung.

### Hochschulstandort Deutschland

Im Rahmen einer Pressekonferenz hat Peter Weigl, Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes, am 12. Dezember 2007 in Berlin neue Ergebnisse der Hochschulstatistik

vorgestellt. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes haben rund 358 200 Studienanfänger und -anfängerinnen in Deutschland ein Studium im Studienjahr 2007 (Sommersemester 2007 und Wintersemester 2007/2008) aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Erstimmatrikulierten somit um 4 % gestiegen. An den Universitäten betrug die Zunahme knapp 2 %, an den Fachhochschulen sogar 8 %.

Detaillierte Ergebnisse zur Hochschulstatistik enthalten die ergänzenden Tabellen zur Pressekonferenz, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) kostenlos abrufbar sind.

### **Besuch aus der Türkei zum Thema internationale Bildungsstatistik**

Die internationale Bildungsstatistik war das Thema eines dreitägigen Studienaufenthaltes einer Delegation aus dem nationalen türkischen Statistikamt, welche sich vor kurzem in unserem Haus aufhielt. Die türkische Delegation wurde über Fragen der Umsetzung der Bildungsgänge in die internationale Standardklassifikation des Bildungswesens ISCED 97 sowie der Klassifizierung von Ausbildungs- und Studienfächern in der Türkei informiert. Weiterhin wurden Erhebungsmethoden und der Aufbau eines Kodierungssystems für die türkische Bildungsstatistik besprochen. Um die verschiedenen Bildungsstatistiken im föderalen System besser kennen zu lernen, besuchte die Delegation das Statistische Landesamt Hessen.

### **Leistungen der Entwicklungszusammenarbeit 2006**

Das Statistische Bundesamt führt seit dem 1. Januar 2006 im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die jährliche Aufbereitung der Zahlen zur Entwicklungszusammenarbeit durch. Die Daten dienen vor allem der internationalen Berichterstattung an den Entwicklungsausschuss der OECD (Development Assistance Committee, DAC), in dem Deutschland vertreten ist.

Die Ergebnisse der Statistik stellen die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit sowie die sonstigen öffentlichen und privaten Leistungen an Entwicklungsländer dar. Zur öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) zählen vor allem die Ausgaben für die technische und die finanzielle Zusammenarbeit mit

Entwicklungsländern, für Nahrungsmittel-, Not- und Flüchtlingshilfe sowie Beiträge an multilaterale Institutionen für Entwicklungszusammenarbeit (z.B. an die Vereinten Nationen, die EU, die Weltbank und regionale Entwicklungsbanken) und Schuldenerlasse. Des Weiteren sind auch bestimmte Ausgaben im Geberland (wie etwa Studienplatzkosten für Studierende aus Entwicklungsländern) auf die ODA anrechenbar. Neben den öffentlichen Leistungen werden auch von privater Seite Beiträge (z.B. Leistungen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen, Direktinvestitionen) zur Entwicklung geleistet und erfasst.

Ausführliche Informationen enthält der Aufsatz „Statistik der Entwicklungszusammenarbeit“ in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“, Heft 3/2007, S. 291 ff ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)).

## **Umwelt**

### **Themenheft „Nachhaltige Abfallwirtschaft in Deutschland - Ausgabe 2007“ erschienen**

Nachhaltige Abfallwirtschaft bedeutet Schonung der natürlichen Lebensbedingungen und damit neben dem sparsamen Umgang mit Rohstoffen auch die Verminderung der Emissionen. Wie weit konnten die Ziele „Ressourcenschonung“ und „Emissionsminderung“ bereits verwirklicht werden? Wie groß sind die Abfallmengen? Wie hoch ist die Verwertungsquote?

Mit diesen und weiteren interessanten Fragestellungen beschäftigt sich das Themenheft „Nachhaltige Abfallwirtschaft“. Hier wird erstmalig eine fachübergreifende Betrachtung rund um die Abfallsituation in Deutschland aus Sicht der amtlichen Statistik angeboten.

Das Heft widmet sich den Ergebnissen ausgewählter Abfallerhebungen sowie der Abfallbilanz, einem Modell zur Berechnung des Abfallaufkommens. Darüber hinaus gibt die Veröffentlichung Auskunft über die ökonomischen Größen (Investitionen und Ausgaben) der Abfallwirtschaft und die Möglichkeiten zur Messung der Nachhaltigkeit.

Das Themenheft „Nachhaltige Abfallwirtschaft in Deutschland – Ausgabe 2007“ kann im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)) zum Preis von 6,- Euro für die Printversion bezogen werden; dort steht auch eine PDF-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung.

## Mikrozensus, Private Haushalte

### Familien in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2006

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 28. November 2007 präsentierte Walter Radermacher, Präsident des Statistischen Bundesamtes, aktuelle Ergebnisse des Mikrozensus 2006, insbesondere zum Stand und der Entwicklung von Familien in Deutschland.

Detaillierte Ergebnisse des Mikrozensus 2006 zu diesem Sachverhalt enthalten die ergänzenden Tabellen zur Pressekonferenz, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) kostenlos abrufbar sind.

### Teilnehmer an der EVS 2008 gesucht

Wussten Sie, dass bei den Konsumausgaben privater Haushalte die Wohnausgaben den größten Ausgabenposten darstellen? Dies belegen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zuletzt im Jahr 2003 durchgeführt wurde. Danach gaben die privaten Haushalte in Deutschland rund ein Drittel ihres verfügbaren Einkommens für Miete, Haushaltsenergie (ohne Kraftstoffe) und Wohnungsinstandhaltung aus. Das waren im Durchschnitt je Haushalt rund 700 Euro monatlich. Auf Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren entfielen 14 % der Konsumausgaben (rund 300 Euro monatlich), ebenso auf den Bereich Verkehr.

Ob und wie sich die Struktur der privaten Konsumausgaben seit 2003 verändert hat, werden die Ergebnisse der EVS im Jahr 2008 zeigen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder suchen noch private Haushalte, die an dieser Erhebung teilnehmen möchten. Wichtig ist es insbesondere, dass sich auch Haushalte von

- Selbstständigen und Landwirten,
- Arbeitslosen,
- Sozialhilfeempfängern,
- Ausländern sowie
- allein Erziehenden

an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe beteiligen. Machen Sie mit! Durch eine zeitweise Buchführung gewinnen Sie einen aktuellen Überblick über Ihre Haushaltskas-

se. Darüber hinaus erhalten Sie für Ihren Aufwand eine finanzielle Anerkennung.

Ihre Auskünfte werden streng vertraulich behandelt. Sie dienen allein der statistischen Auswertung und Veröffentlichung in Form von Summenwerten. Keinesfalls werden Individualdaten veröffentlicht oder an andere öffentliche Stellen weitergegeben. Datenschutz und Geheimhaltung sind die obersten Prinzipien der amtlichen Statistik.

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist eine der größten Haushaltsbefragungen der amtlichen Statistik in Deutschland. Rund 75 000 Haushalte aus allen Schichten der Gesellschaft geben auf freiwilliger Basis Auskunft über ihre Einnahmen und Ausgaben, die Vermögensbildung, ihre Wohnsituation und ihre Ausstattung mit ausgewählten Gebrauchsgütern. Die Ergebnisse der EVS werden unter anderem für die Festlegung der Regelsätze in der Sozialhilfe und für die Berechnung der Inflationsrate benötigt. Die detaillierten Daten zur Ausgabenstruktur sind eine wichtige Grundlage für die Erstellung des „Warenkorbes“ beim Verbraucherpreisindex.

Weitere Informationen über Ablauf und Nutzen sowie über die Teilnahmemodalitäten an der EVS 2008 finden Sie im gemeinsamen Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter [www.evs2008.de](http://www.evs2008.de).

Weitere Auskünfte erteilt auch der Auskunftsdienst Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets, Telefon 01888/644-8880, Telefax 01888/644-8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

## Personalnachrichten

### Statistisches Bundesamt

Herr Peter Weigl, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vizepräsidenten des Statistischen Bundesamtes betraut, wurde zum Vizepräsidenten des Statistischen Bundesamtes ernannt.

Oberregierungsrat Hans-Peter Lüs, Referatsleiter in der Gruppe ZA „Organisation, Qualitätsmanagement, Controlling“, wurde zum Regierungsdirektor ernannt.

Oberregierungsrätin Sabine Köhler, Referatsleiterin in der Gruppe IA „Grundsatzfragen, Nationale und Internationale Koordinierung“, wurde zur Regierungsdirektorin ernannt.

Regierungsrat Mathias Meisenheimer, Referatsleiter in der Gruppe IA „Grundsatzfragen, Nationale und Internationale Koordinierung“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Oberregierungsrat Joachim Weisbrod, Referatsleiter in der Gruppe IVA „Unternehmensregister, Koordinierung der Unternehmensstatistiken, Klassifikationen“, wurde zum Regierungsdirektor ernannt.

Regierungsrätin Gerda Gladis-Dörr wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Referatsleiterin in der Gruppe VA „Preise“ beauftragt.

Diplom-Ingenieurin Kristina Walter wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Referatsleiterin in der Gruppe VC „Verkehr“ beauftragt.

Oberregierungsrat Michael Kuhn, Referatsleiter in der Gruppe VD „Verdienste und Arbeitskosten“, wurde zum Regierungsdirektor ernannt.

Oberregierungsrätin Christiane Krüger-Hemmer, Referatsleiterin in der Gruppe VIB „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“, wurde zur Regierungsdirektorin ernannt.

Regierungsrat Frank Schüller, Referatsleiter in der Gruppe VIB „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

M.A. Thomas Körner, Referatsleiter in der Gruppe IIID „Arbeitsmarkt“, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Regierungsrat z.A. ernannt.

Diplom-Soziologe Dominik Asef, Referatsleiter in der Gruppe IIID „Arbeitsmarkt“, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Regierungsrat z.A. ernannt.

Regierungsrätin z.A. Sabine Köhne-Finster, Referatsleiterin in der Gruppe VIIC „Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte und Familie“, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zur Regierungsrätin z.A. ernannt.

Regierungsdirektor Gerald Cruse, Referatsleiter in der Gruppe IIIA „Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts“, wurde mit Ablauf des Monats Dezember 2007 in den Ruhestand versetzt.

Regierungsdirektor Dietrich Stache, Referatsleiter in der Gruppe IIIB „Nationaleinkommen, Staatssektor, Außenwirtschaft“, wurde mit Ablauf des Monats Dezember 2007 in den Ruhestand versetzt.

Regierungsdirektor Erwin Wartenberg, Referatsleiter in der Gruppe IVD „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, wurde mit Ablauf des Monats Dezember 2007 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrätin Birgit Buchholz, Referatsleiterin in der Gruppe ZC „Personal, Aus- und Fortbildung“, ist verstorben.

## Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
<b>Tagungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2007</b>		
9.- 11. Oktober 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
16./17. Oktober 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
17./18. Oktober 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
18./19. Oktober 2007	Berlin	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
24./25. Oktober 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
30. Oktober 2007	Wiesbaden	Fachausschuss „Verkehrsstatistik“
2. November 2007	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
6./7. November 2007	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
7./8. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
12./13. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigenstatistik“
13./14. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
14. November 2007	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
14./15. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
20. November 2007	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
22. November 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“
26./27. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
27./28. November 2007	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
28.- 30. November 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“
18./19. Dezember 2007	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“

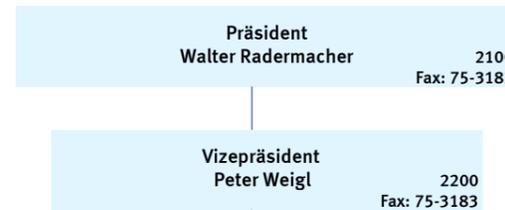
## Tagungen im Zeitraum Januar bis Juni 2008

Ende Januar 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Wahlstatistik“
19.- 21. Februar 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
26./27. Februar 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“
26./27. Februar 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Hochschulstatistik“
27. Februar 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Flächenstatistik“
4./5. März 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Dienstleistungsstatistik“
11./12. März 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
März 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“
1./2. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistik“
3./4. April 2008	Saarbrücken	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
8./9. April 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
8./9. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
8./9. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflegestatistik“
9./10. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verkehrsstatistik“
9./10. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
17./18. April 2008	Bremen	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
22./23. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handwerk“
28./29. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
April 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
Anfang Mai 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Preise“
6./7. Mai 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“

15. Mai 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Handelsstatistik“
19.- 21. Mai 2008	Düsseldorf	Amtsleitertagung
22./23. Mai 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
27. Mai 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Berufsbildungsstatistik“
28./29. Mai 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Schulstatistik“ und Referentenbesprechung „Berufsbildungsstatistik“
Mai/Juni 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Klassifikationen“
Mai/Juni 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfestatistik“
Mai/Juni 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Wohngeldstatistik“
3./4. Juni 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Beschäftigtenstatistik“
17./18. Juni 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
24. Juni 2008	Wiesbaden	Statistischer Beirat
24. Juni 2008	Bonn	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
25./26. Juni 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“
Juni 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Fragen der mathematischen Methodik“

## Organisationsplan

Stand: 17. Dezember 2007, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



<b>Bundeswahlleiter:</b> Präsident: Walter Radermacher Vertreter: Vizepräsident Peter Weigl	2100 2200
--	--------------

<b>Wahlen</b> Referatsleiterin: Rdn Karina Schorn	2317
---	------

<b>Allgemeine Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</b> Geschäftsführer: LRD Wolfgang Glöckler Vertreterin: ORRn Birgit Hein	2753 4288 Fax: 75-2538
---	------------------------------

ABTEILUNG Z	ABTEILUNG I	ABTEILUNG II	ABTEILUNG III	ABTEILUNG IV	ABTEILUNG V	ABTEILUNG VI	ABTEILUNG VII <sup>a)</sup>	ABTEILUNG VIII <sup>a)</sup>
<b>Verwaltung</b>  Direktor beim Statistischen Bundesamt Dr. Werner Nowak      2190 Fax: 75-3970  Gruppe Z A      Fax: 75-4499 <b>Organisation, Qualitätsmanagement, Controlling</b> Leiter: LRD Hans-Joachim Stede      2914 Referatsleiter: Jürgen Bamberger      2314 RD Hans-Peter Lüüs      2669  Gruppe Z B      Fax: 75-3970 <b>Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst</b> Leiter: Ralf Bender      2641 Referatsleiter: RD Heinz-Christoph Herbertz      2345 ORR Horst-Burkhard Heinemann      2202  Projektgruppe <b>Gesamtsanierung</b> RR z.A. Christian Gehle (Leiter)      3414  Gruppe Z C      Fax: 75-3954 <b>Personal, Aus- und Fortbildung</b> Leiter: LRD Ernst Jungkenn      2107 Referatsleiter(in): ORR Andreas Kühner      2533 ORRn Anja Gühnen      2979  Gruppe Z D      Fax: 75-4499 <b>Rechtsangelegenheiten</b> Leiterin: Rdn Marion Engelter      2908 Referatsleiter: ORR Peter Pfennig-Dany      2083 ORR Uwe Halfpaap      3265  Innenrevision      Fax: 75-3972 LRD Joachim Hoffmann (Leiter)      4317	<b>Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung</b>  Abteilungspräsident Jürgen Chlumsky      2110 Fax: 75-3950  Gruppe I A      Fax: 75-3950 <b>Nationale und internationale Koordinierung</b> Leiterin: LRDn Angela Schaff      2089 Referatsleiterin: RDN Dr. Susanne Schnorr-Bäcker      2082 RDN Sabine Köhler      2693 Sigrid Kiese      2770 ORR Mathias Meisenheimer      2156  Gruppe I B      Fax: 75-3950 <b>Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik</b> Leiter: RD Dr. Manfred Ehling      2903 Referatsleiter(in): RD Dieter Schäfer      4626 ORRn Dr. Ute Hanefeld      2096 Dipl.-Soz.Wiss. Dr. Irene Kahle      2099  Forschungsdatenzentrum ORR Dr. Markus Zwick (Leiter)      4220  Gruppe I C      Fax: 75-3600 <b>Online-Dienste, Veröffentlichungen, Corporate Design</b> Leiterin: RDN Doris Stärk      2256 Referatsleiter(in): Bibi/OR Hartmut Rahm      2426 ORR Dr. Rudolf Walter      2789 RR z.A. Jürgen Kiekenbeck      4440 RRn z.A. Ilka Willand  Gruppe I D      Fax: 75-3976 <b>Presse, Zentrale Informationsdienste, Bibliothek</b> Leiter: RD Thomas Riede      2325 Referatsleiter(in): ORR Wolfgang Riege-Wcislo      2376 ORRn Annette Pfeiffer      4486 Dipl.-Inf. Dirk Münstermann      3157  Gruppe I E      Fax: (0)1888 644-8992 <b>Kooperation mit anderen Staaten, Sprachendienst</b> Leiterin: Dipl.-Soz. Waltraud Moore      8941 Referatsleiter: ORR Bernd Störtzbach      2351 ORR Wolfgang Schulze      8912  i-Punkt Berlin      Fax: (0)1888 644-9416 <b>Hauptstadtservice, Internationale Statistik, EDS Europäischer Datenservice</b> Leiterin: Rdn Claudia Brunner      9438 Referatsleiter: ORR Thomas Krebs      9417  Schriftleitung von „Wirtschaft und Statistik“ Rdn Brigitte Reimann      2086 ORRn Ute Öchsner      2370  Standardkosten-Modell Leiter: ORR Bernd Schmidt      2632 Referatsleiter(in): ORRn Christiane Rosenow      8665 RR Dr. Daniel Vorgirmler      3486 RR z.A. Matthias Sacher      3384	<b>Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden</b>  IT-Direktor Direktor beim Statistischen Bundesamt Dieter Sarreither      2120 Fax: 75-3951  Gruppe II A      Fax: 75-3951 <b>Mathematisch-statistische Methoden</b> Leiter: LRD Jürgen Schmidt      2740 Referatsleiter: Dipl.-Math. Otto Werner Leibenguth      2364 RD Wolf Bihler      2887 ORR Horst Söll      2715 ORR Hans-Theo Speth      2226 Experte: ORR Gerhard Orth      2245  Gruppe II B      Fax: 75-3951 <b>IT-Infrastruktur, -Produktion</b> Leiter: Werner Landvogt      2872 Referatsleiter: RD Georg Heer      3166 ORR Werner Braun      2683 RR Walter Brückmann      2350  Gruppe II C      Fax: 75-3951 <b>IT-Entwicklung</b> Leiter: RD Fritz Pfommer      2707 Referatsleiter: RD Frank Hertig      2229 RD Rudi Petter      2037 Alfred Steilen      2490  Gruppe II D      Fax: 75-3951 <b>IT-Nutzerservice, Statistische und Geo-Informationssysteme</b> Leiter: LRD Ernst Schrey      2324 Referatsleiter: RD Dr. Heinz Stralla      2224 ORR Thomas Lindenstruth      3380 ORR Marc Schulirsch      2591  <b>IT-Planung und -Koordinierung</b> Rdn Beate Glitz (Leiterin)      2050  Gruppe II E      Fax: 75-3951 <b>Arbeitsmarkt</b> Leiter: LRD Rudolf Janke      3158 Referatsleiter: RD Stephan Lüken      2016 RR z.A. Thomas Körner      4413 RR z.A. Dominik Asef      3485  Gruppe II F      Fax: 75-3971 <b>Umweltökonomische Gesamtrechnungen</b> Leiter: N.N.      2223 Referatsleiter(in): Rdn Ursula Lauber      2737 ORR Helmut Mayer      2784 ORR Michael Deggau      2730 ORR Dr. Joachim Thomas      2690	<b>Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt</b>  Direktor beim Statistischen Bundesamt Dieter Strohm      2130 Fax: 75-3952  Gruppe III A      Fax: 75-3952 <b>Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts</b> Leiter: RD Dr. Norbert Räh      2521 Referatsleiter(in): RD Stefan Hauf      2997 ORR Rita Bolleyer      2295 Dipl.-Wirt. Michael Burghardt      2606 ORR Tanja Götzke      2907 RR Walther Adler      4502  Gruppe III B      Fax: 75-3952 <b>Nationaleinkommen, Staatssektor, Außenwirtschaft</b> Leiter: RD Albert Braakmann      2529 Referatsleiter(in): RD Dietrich Stache      2795 RD Wolfgang Eichmann      2357 ORR Norbert Schwarz      2218 ORRn Veronika Spies      2373 ORR Thomas Luh      4367 RR z.A. Jens Grütz      2579 Experte: Dipl.-Volksw. Dr. Joachim Schmidt      2413  <b>Aufbau eines sozioökonomischen Berichtssystems</b> ORR Norbert Schwarz (Leiter)      2218  Gruppe III C      Fax: 75-3952 <b>Input-Output-Rechnung, Vermögensrechnung</b> Leiter: RD Peter Bleses      2607 Referatsleiter(in): Rdn Liane Ritter      2270 ORR Ulrich Greiner      2582 Dipl.-Wirt. Angela Heinze      3768 ORRn Dr. Oda Schmalwasser      2680  Gruppe III D      Fax: 75-3952 <b>Arbeitsmarkt</b> Leiter: LRD Rudolf Janke      3158 Referatsleiter: RD Stephan Lüken      2016 RR z.A. Thomas Körner      4413 RR z.A. Dominik Asef      3485  Gruppe III E      Fax: 75-3971 <b>Umweltökonomische Gesamtrechnungen</b> Leiter: N.N.      2223 Referatsleiter(in): Rdn Ursula Lauber      2737 ORR Helmut Mayer      2784 ORR Michael Deggau      2730 ORR Dr. Joachim Thomas      2690	<b>Unternehmensregister, Industrie, Binnenhandel</b>  Abteilungspräsident Dr. Roland Gnoss      2140 Fax: 75-3953  Gruppe IV A      Fax: 75-3953 <b>Unternehmensregister, Koordinierung der Unternehmensstatistiken, Klassifikationen</b> Leiter: RD Peter Schmidt      2468 Referatsleiter(in): RD Dr. Gerhard Stock      3454 RD Joachim Weisbrod      2234 ORR Matthias Streulich      2280 ORR Roland Gumlich      2580 Dipl.-Ing. Doris Hoepfner      2454  Gruppe IV B      Fax: 75-3953 <b>Konjunktur der Industrie, Produktion</b> Leiter: LRD Wolfgang Reimann      2785 Referatsleiter(in): RD Dr. Norbert Herbel      2192 RD Wilhelm Bühner      2362 RD Dr. Oscar Schmid      2916 ORRn Dr. Christiane Bald-Herbel      2192 Dipl.-oec. Klaus Pötzsch      2504  Gruppe IV C      Fax: 75-3940 <b>Struktur der Industrie, Handwerk, Energie, Gewerbeanzeigen</b> Leiterin: RDN Birgit Frank-Bosch      2816 Referatsleiter(in): RD Peter Kraßnig      2303 RD Jürgen Angele      2978 RD Wolfgang Bayer      2970 ORR Dr. Hartmut Höh      2804 ORRn Jenny Neuhäuser      2642 Ottmar Hennchen      2308  Gruppe IV D      Fax: 75-3969 <b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b> Leiter: RD Bernhard Veldhues      2183 Referatsleiter: ORR Elmar Wein      3128	<b>Preise, Außenhandel, Verkehr, Verdienste</b>  Abteilungspräsidentin Sibylle von Oppeln-Bronikowski      2150 Fax: 75-3966  Gruppe V A      Fax: 75-3622 <b>Preise</b> Leiterin: RDN Imtraud Beuerlein      2810 Referatsleiter: RD Peter Römer      2332 RD Günther Elbel      2627 Dipl.-Volksw. Gerd Ströhl      2623 RD Dr. Gerhard Stock      2441 ORR Hubert Vorholt      2659 ORR Dr. Stefan Linz      2750 RRn Gerda Gladis-Dörr  Gruppe V B      Fax: 75-3965 <b>Außenhandel</b> Leiter: LRD Dr. Klaus Geyer-Schäfer      2232 Referatsleiter(in): RD Albrecht Krockow      2060 ORRn Dorothee Blang      2319 ORR Sabine Allafi      2993  Gruppe V C      Fax: 75-3924 <b>Verkehr</b> Leiter: RD Dieter Bierau      2175 Referatsleiter(in): ORR Horst Winter      2230 ORR Uwe Reim      2210 ORRn Ingeborg Vorndran      4547 Dipl.-Ing. Kristina Walter      2661  Gruppe V D      Fax: 75-3966 <b>Verdienste und Arbeitskosten</b> Leiter: RD Martin Beck      4140 Referatsleiter: RD Michael Kuhn      2696 ORR Roland Günther      3858 ORR Jörg Decker      2442	<b>Bevölkerung, Bildung, Staat</b>  Abteilungspräsidentin Dr. Sabine Bechtold      2160 Fax: 75-3977  Gruppe VI A      Fax: 75-3069 <b>Bevölkerung, Volkszählung, Bevölkerungsentwicklung</b> Leiter: LRD Johann Szenzenstein      2237 Referatsleiter(in): RD Hans-Gerd Siedt      2845 RD Dr. Gunter Brückner      4365 RD Bettina Sommer      2708 ORR Steffen Seibel      3767 ORRn Elle Krack-Robert      2046 RRn z.A. Dr. Claire Grobecker      3178 Dipl.-Geogr. Michael Neutze      2410  Gruppe VI B      Fax: 75-3977 <b>Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege</b> Referatsleiter(in): RD Heinz-Werner Hetmeier      4136 Referatsleiter(in): Rdn Christiane Krüger-Hemmer      4152 RD Marianne Renz      4141 ORR Stefan Brings      2446 ORR Pia Brugger      4168 ORR Rainer Wilhelm      4145 ORR Frank Schüller      4131  Gruppe VI C      Fax: 75-4183 <b>Öffentliche Haushalte und Unternehmen</b> Leiter: RD Hans Rehm      4174 Referatsleiter(in): RD Otto Dietz      4182 Rdn Sigrnd Nicodemus      2145 ORR Wolfgang Müller      4160 ORRn Renate Schulze-Steikow      4166 ORR Christine Rückner      2892 ORR Sebastian Koufen      3779  Gruppe VI D      Fax: 75-3977 <b>Steuern</b> Leiter: LRD Volker Kordsmeyer      4120 Referatsleiter(in): RD Christopher Grab      4124 ORR Stefan Dittrich      4132 ORRn Natalie Zifonun      4118	<b>Dienstleistungen, Landwirtschaft, Umwelt</b>  Abteilungspräsidentin <sup>b)</sup> Hannelore Pöschl      8100 Fax: (0)1888 644-8946  Verwaltung einschl. Aus- und Fortbildung <sup>c)</sup> Referatsleiter: Udo Weber      8002 Informationstechnik <sup>c)</sup>  Gruppe VII A      Fax: (0)1888 644-8972 <b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b> Leiterin: RDN Dr. Ruth Brand      8666 Referatsleiter(in): ORRn Ute Walsemann      8606 ORR Dr. Torsten Blumöhr      8645 RR Dr. Matthias Walther      8654  Gruppe VII B      Fax: (0)1888 644-8963 <b>Umwelt</b> Leiter: RD Dr. Bernd Becker      8200 Referatsleiter: Hermann Kniel      8219 ORR Dr. Thomas Grundmann      8194 RRn Sarah-Alexandra Nasse      8226  Gruppe VII C      Fax: (0)1888 644-8960 <b>Dienstleistungen, Kostenstruktur, Eisen und Stahl</b> Leiter: LRD Ludwig Wallacher      8560 Referatsleiter(in): ORR Roman Hartmann      8505 Dipl.-Kffr. Dr. Jutta Oertel      8580 RRn z.A. Simone Nischalke      8548  Teile der Gruppe V B Außenhandel in der Zweigstelle Bonn Referatsleiter: ORR Joseph Steinfeldler      8474	<b>Gesundheit, Soziales, Private Haushalte</b>  Abteilungspräsident Karl Müller      8700 Fax: (0)1888 644-8971  Gruppe VIII A      Fax: (0)1888 644-8996 <b>Gesundheit</b> Leiterin: RDN Karin Böhm      8115 Referatsleiter(in): ORR Michael Cordes      8116 Dipl.-Math. Evelyn Laue      8158 ORR Dr. Winfried Eberhardt      8119 RR z.A. Torsten Schelhase  Gruppe VIII B      Fax: (0)1888 644-8994 <b>Soziales</b> Leiter: RD Hermann Seewald      8150 Referatsleiter: ORR Franz-Josef Kolvenbach      8152 ORR Thomas Hausstein      8134 ORR Heiko Pfaff  Gruppe VIII C      Fax: (0)1888 644-8962 <b>Mikrozensus, Arbeitskräfteerhebung, Haushalte und Familie</b> Leiter: Dipl.-Geogr. Stefan Gruber      8712 Referatsleiter(in): ORR Dr. Klaus-Jürgen Duschek      8720 ORR Holger Breiholz      8706 RRn z.A. Sabine Köhne-Finster      8711  Gruppe VIII D      Fax: (0)1888 644-8970 <b>Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets</b> Leiterin: Rdn Anette Stuckemeier      8800 Referatsleiter(in): ORRn Brigitte Demant      8850 ORRn Kristina Kott      8240 ORRn Carola Kühnen      8849

- a) Zweigstelle Bonn.
- b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn
- c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen

Zuständigkeiten für Querschnittsaufgaben (siehe Anlage)

Haus- und Lieferadresse: Delta-Haus - Rotunde, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden  
 ☒ Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden  
 Telefax: +49 (0)611 72-4000, Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: [post@destatis.de](mailto:post@destatis.de)

Zweigstelle Bonn  
 Haus- und Lieferadresse: Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn  
 ☒ Postfach 170377, 53029 Bonn  
 Telefax: +49 (0)1888 644-8990, Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: [post@destatis.de](mailto:post@destatis.de)

i-Punkt Berlin - Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: [i-punkt@destatis.de](mailto:i-punkt@destatis.de)  
 EDS Europäischer Datenservice - Internet: <http://www.eds-destatis.de>, E-Mail: [eds@destatis.de](mailto:eds@destatis.de)  
 Haus- und Lieferadresse: Otto-Braun-Straße 70/72 (Eingang Karl-Marx-Allee), 10178 Berlin  
 ☒ Postfach 11 01 02, 10831 Berlin, Telefon: +49 (0)1888 644-9427/9428  
 Telefax: +49 (0)1888 644-9430

Telefonische Erreichbarkeit für alle Dienststellen:  
 +49 (0)611 75-1 Bei Durchwahl: 75 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen  
 +49 (0)1888 644-1 Bei Durchwahl: 644 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen

Personalvertretungen	
Gesamtpersonalrat	
Vorsitzender: Egar Blum	2565
Örtlicher Personalrat Wiesbaden	
Vorsitzende: Irmgard Liez	2721
Örtlicher Personalrat Zweigstelle Bonn	
Vorsitzende: RARn Rita Beming	8094

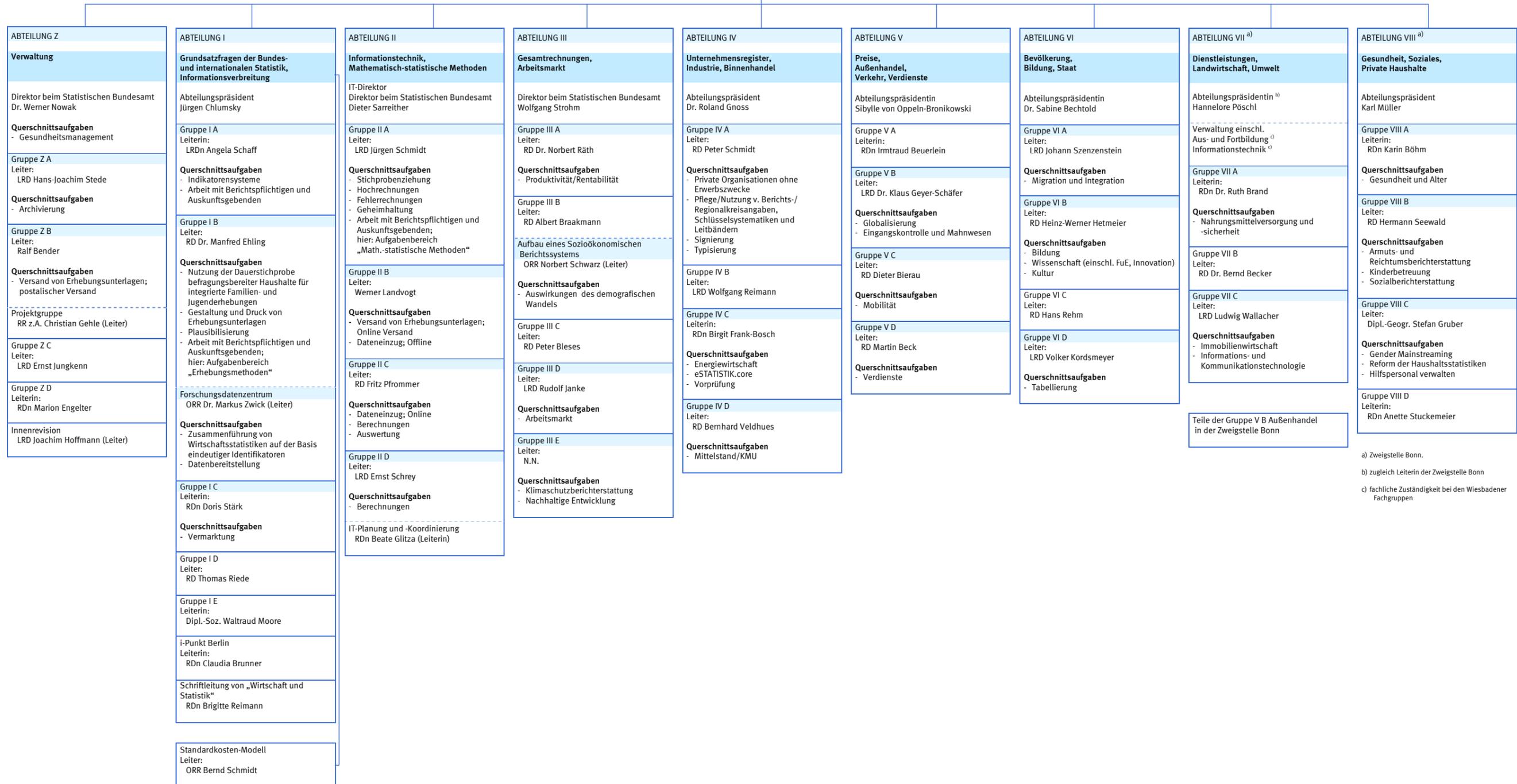
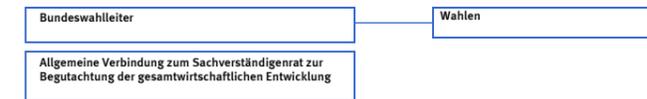
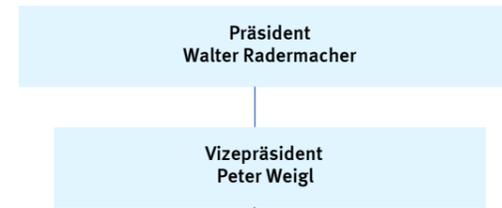
Gleichstellungsbeauftragte	
ROARn Ulrike Dausmann	2283
Zweigstelle Bonn	
Iris Krüger (Vertrauensfrau)	8410

Gesamtvertrauensperson/ Vertrauensperson	
Wiesbaden	
RARn Elke Eckert	4126
Zweigstelle Bonn	
Julia-Bettina Küsters	8362

Datenschutzbeauftragter/ Ansprechperson für Korruptionsprävention	
LRD Joachim Hoffmann	4317

Organisationsplan einschl. Querschnittsaufgaben (Anlage zum Organisationsplan)

Stand: 17. Dezember 2007, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



a) Zweigstelle Bonn.  
b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn  
c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen